

Tiere am Bauernhof



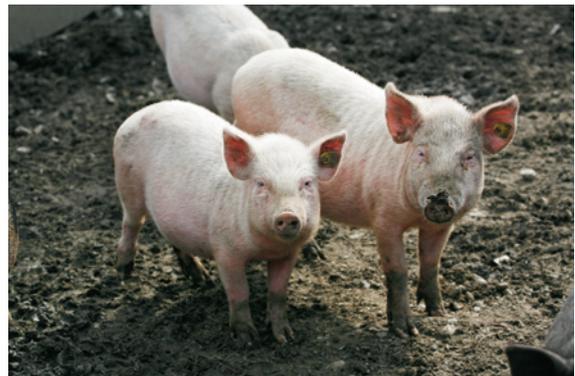
die Kuh



das Huhn



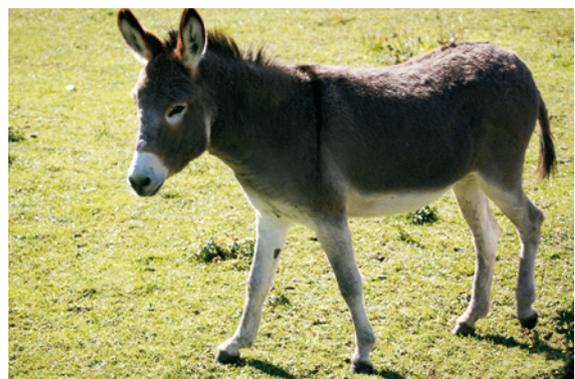
der Hund



das Schwein



die Ziege



der Esel



Tiere am Bauernhof



das Schaf



das Pferd



die Katze



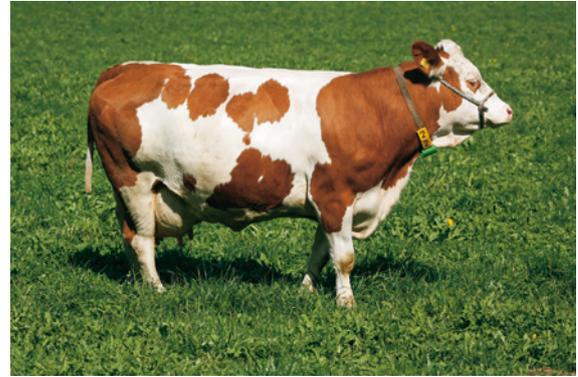
die Biene



Rinderrassen in Südtirol



Braunvieh



Fleckvieh



Grauvieh



Schwarzbunte



Pinzgauer

Tiere am Bauernhof

Auf einem Südtiroler Bauernhof werden viele verschiedene Tierarten gehalten. Viele dieser Tierarten ernähren ihre Jungen mit Milch. Man nennt sie deshalb Säugetiere.

Zu den Säugetieren zählen die Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Hunde, Katzen, Schweine, Mäuse und viele andere Tiere.

Die Milch von den Rindern, Schafen und Ziegen, welche von den Kälbern, Lämmern und Kitzen nicht mehr benötigt wird, dient uns Menschen als bekömmliches Nahrungsmittel.

Hühner, Enten, Gänse oder Truthähne hingegen geben keine Milch. Ihre Jungen entwickeln sich in den Eiern. Die Eier müssen über längere Zeit warm gehalten werden. Man nennt das „Ausbrüten“. Die Hühner sitzen dann tagelang auf den Eiern, bis plötzlich die jungen Küken die Eierschale zerstören und herausschlüpfen.

Die Säugetiere kann man unterteilen in Wiederkäuer und Nicht-Wiederkäuer.

Wiederkäuer kauen das Futter stundenlang wieder, Nicht-Wiederkäuer natürlich nicht.



Arbeitsaufgaben:

- ▶ Hast Du schon einmal Wiederkäuer beobachtet? Was tun Wiederkäuer?
- ▶ Welche Tierarten auf dem Bauernhof gehören zu den Wiederkäuern?
- ▶ Welche Tierarten auf dem Bauernhof gehören nicht zu den Wiederkäuern?



Die verschiedenen Tierarten

Nicht alle Tiere ernähren sich vom gleichen Futter. Wir können sie in verschiedene Arten unterteilen:

► **Wiederkäuer**

Zu den Wiederkäuern zählen die Nutztiere Rind, Schaf und Ziege, sowie die Wildtiere wie Reh, Hirsch, Gämse und viele andere. Sie alle sind Spezialisten im Verwerten von pflanzlichen Futtermitteln (Wiesengras, Heu, Maissilage) und daher kein direkter Nahrungskonkurrent zum Menschen.

Das Magensystem der Wiederkäuer unterscheidet sich in Bau und Funktion stark vom einhöhligen Magen anderer Tierarten (Pferd, Schwein, Hund, Katze)

Ein Wiederkäuer hat insgesamt 4 Mägen: 3 Vormägen und den eigentlichen Magen, den so genannten Labmagen. Die Vormägen heißen Netzmagen, Pansen und Blättermagen. Der Pansen der Kuh ist ein gewaltiger Sack (120 bis 180 Liter), der den Bauchraum zu einem erheblichen Teil beansprucht. In ihm wird das Raufutter (Gras und Heu) mit Hilfe von Kleinlebewesen (Mikroorganismen) abgebaut. Die Mikroorganismen vermehren sich sehr schnell. Pro Tag werden 3 bis 10 kg Kleinlebewesen gebildet. Sie dienen letztendlich dem Wiederkäuer als Nährstoffquelle, weil sie selbst im Magen und Darm zerlegt und in die Blutbahn aufgenommen werden.

Wiederkäuer sind ohne Mikroorganismen nicht in der Lage, Raufutter zu verwerten, weil sie die dazu notwendigen Verdauungssäfte nicht selbst bilden können.

Die Futtermittelration darf deshalb nicht nur dem Bedarf des Tieres entsprechen, sondern muss auch auf die Bedürfnisse der Kleinlebewesen in den Vormägen abgestimmt sein.

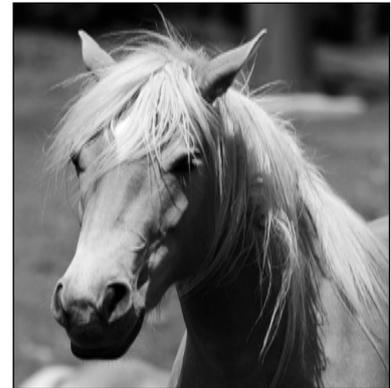
Dadurch, dass die Wiederkäuer ziemlich schnell fressen, werden Futterteile ungenügend zerkleinert und abgeschluckt. Zwischen den Mahlzeiten wird dieses grobe Futter aber so lange wiedergekauert, bis es fein genug ist. Die tägliche Wiederkauzeit beim Rind beträgt 5 – 8 Stunden.

Beim Kalb sind die Vormägen zwar schon vorhanden, aber noch kaum entwickelt. Sie bekommen Milch, die gelangt durch die Schlundrinne von der Speiseröhre direkt in den Labmagen. Durch die Einwirkung des Labenzym wird die Milch eingedickt und kann verdaut werden. Im Laufe der Zeit wird das Kalb ans Heufressen gewöhnt und so zum Wiederkäuer überführt.



► **Andere Pflanzenfresser (Pferd)**

Der Magen des Pferdes ist sehr klein. Pferde sind nicht in der Lage, größere Futtermengen auf einmal aufzunehmen und müssen daher öfters am Tag gefüttert werden. Das Futter wird auch beim Pferd mit Hilfe von Kleinlebewesen abgebaut, allerdings erst im Dickdarm. Insofern ist der Dickdarm des Pferdes mit dem Pansen des Rindes vergleichbar.



► **Allesfresser (Schwein)**

Auch Allesfresser haben nur einen Magen. Die Aufnahmefähigkeit von Futter ist nicht allzu groß. Deshalb müssen Schweine öfter gefüttert werden (mindestens 2 mal am Tag). Der Dickdarm ist gut ausgebildet. Die Kleinlebewesen, die sich dort befinden, können auch Zellulose abbauen.

Auch der Mensch zählt zu den Allesfressern.

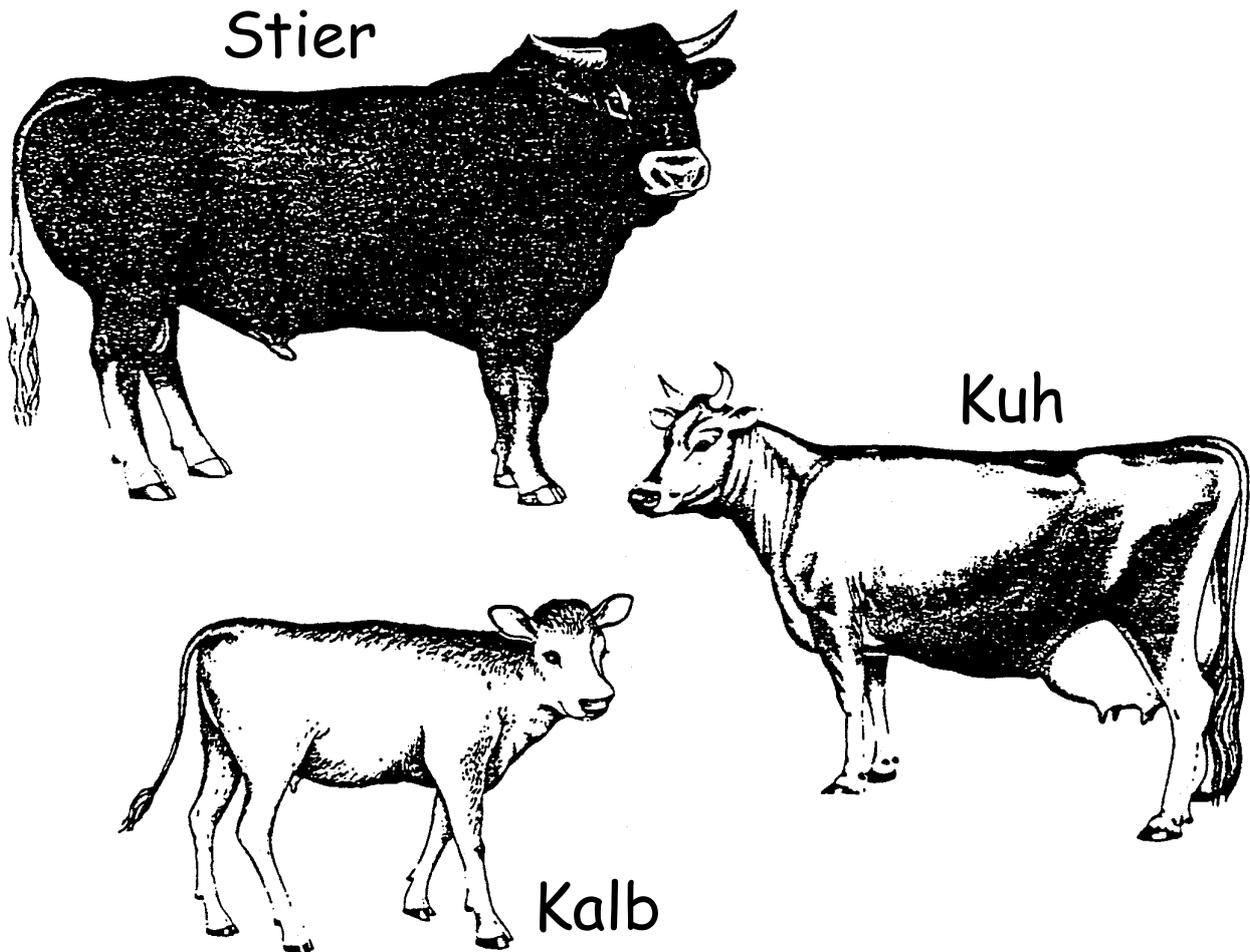
► **Fleischfresser (Hund)**

Der Fleischfresser besitzt einen sehr großen Magen. Er kann pro Mahlzeit riesige Mengen Futter aufnehmen. Ein ausgewachsener Hund muss deshalb nur einmal am Tag gefüttert werden. Die Hauptnahrung ist Fleisch, das auch in Trockenfutter enthalten ist. Die Fleischfresser sind nicht in der Lage, Raufutter, wie Gras und Heu, zu verwerten.



Das Rind

So heißt die Familie der Rinder:



Das Rind gibt uns Fleisch, Milch und damit auch Butter, Käse und Joghurt. Aus der Haut werden Lederwaren und aus den Knochen Dünger und Leim hergestellt.

Wenn die Kuh im Stall ist, wird sie zweimal am Tag gefüttert. Am besten schmeckt ihr Heu und Getreide.

Wenn sie auf der Weide ist, frisst sie frisches, grünes Gras.



Das Rind

So heißt die Familie der Rinder:

Stier

Kuh

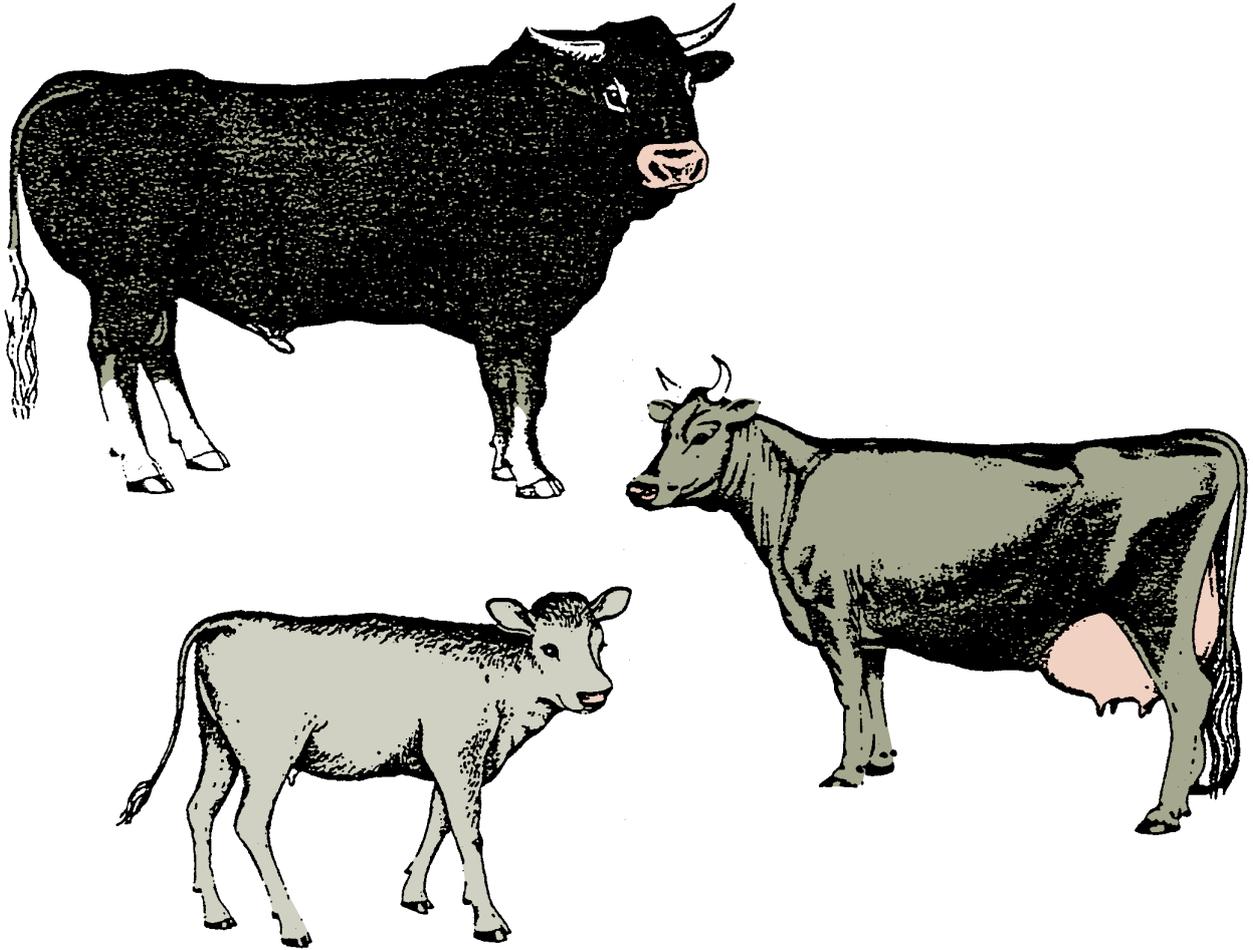
Kalb

Das Rind gibt uns Fleisch, Milch und damit auch Butter, Käse und Joghurt. Aus der Haut werden Lederwaren und aus den Knochen Dünger und Leim hergestellt.

Wenn die Kuh im Stall ist, wird sie zweimal am Tag gefüttert. Am besten schmeckt ihr Heu und Getreide.

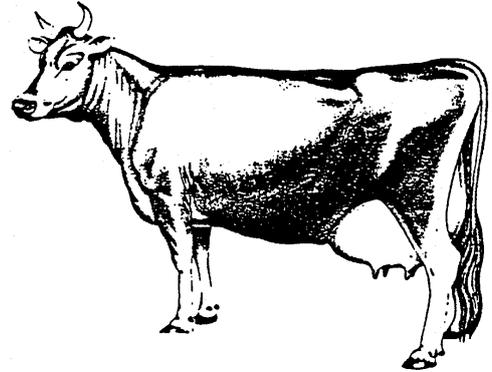
Wenn sie auf der Weide ist, frisst sie frisches, grünes Gras.





Das Rind

Die ersten Hausrinder vor 9000 Jahren stammen vom Auerochsen ab. Heute leben Milliarden von Hausrindern über die ganze Welt verbreitet (etwa 300 Rinderrassen). In der Religion der Hindus, in Indien, werden Kühe als heilig verehrt. Das Schlachten und Essen der Rinder ist dort verboten.



Familie: Man unterscheidet die Kuh, den Stier, den Ochsen, das Kalb und die Kalbin (das ist eine Kuh, die noch kein Kalb geboren hat).

Weibliche Rinder, die wegen ihrer Milch gezüchtet und gehalten werden, heißen Milchkühe.

Normalerweise bringen sie jedes Jahr ein Kalb zur Welt und geben danach etwa zehn Monate lang zweimal pro Tag Milch.

Männliche Kälber dagegen werden wegen ihres Fleisches gezüchtet und geschlachtet, wenn sie ausgewachsen sind.

Gewicht: Kühe (weibliche Tiere): 600 - 700 kg
Stiere (männliche Tiere): 700 - 1000 kg

Nahrung: Rinder sind Weidetiere, die bei Tag und Nacht grasen. Sie haben einen vierteiligen Magen, der etwa 20 kg Heu oder 80 kg Gras fasst. Rinder sind Wiederkäuer. Sie fressen Gras, Klee, Getreide, Heu und Silage. Im Sommer sind sie auf der Weide, im Winter im Stall. Rinder brauchen pro Tag ca. 70 Liter Wasser.

Nutzen: Rinder geben uns nicht nur Fleisch, sondern auch Milch (und damit auch Käse und Joghurt) und Dünger. Aus der Haut werden Lederwaren, aus den Knochen Dünger und Leim hergestellt.

Alter: Rinder können im Durchschnitt ca. 10 Jahre aber auch noch älter werden.



Rinderrassen in Südtirol

Die Viehwirtschaft ist der wichtigste Produktionszweig der Südtiroler Berglandwirtschaft. Die größte Rolle spielt dabei die Rinderzucht zur Produktion von Milch und Fleisch als wichtige Nahrungsmittel für den Menschen. Aber die Viehwirtschaft hat noch eine weitere wichtige Aufgabe: Durch sie ist die einmalige Kulturlandschaft unserer Heimat entstanden und deren Pflege gewährleistet.

► Braunvieh

Die Braunviehrasse wird schon seit über 100 Jahren in Südtirol gezüchtet und ist heute die am stärksten verbreitete Rasse. Sie wird aber auch in vielen anderen Alpenländern gehalten. Geschätzt wird das Braunvieh besonders für seine hohe Milchqualität und Langlebigkeit. Die Milch von Braunviehkühen eignet sich besonders gut für die Käseherstellung. Braunviehtiere aus Südtirol sind wegen ihrer guten Eigenschaften auch international sehr gefragt.

► Fleckvieh

Das Fleckvieh/Simmental ist eine typische Doppelnutzungsrasse. Sie ist spezialisiert auf eine hohe Milchmenge, hat aber auch eine gute Fleischleistung. Die großen, gut bemuskelten Tiere sind sehr robust, anpassungsfähig und heute als Weltrasse auf allen fünf Kontinenten vertreten. In Südtirol findet man sie sowohl in futterbegünstigten Lagen, in den Tälern, wie auch in ungünstiger gelegenen Berggebieten.

► Grauvieh

Die Grauviehrasse ist eine bodenständige alpine Rinderrasse mit ausgewogener Milch- und Fleischleistung, die sich durch Fruchtbarkeit und Langlebigkeit auszeichnet. Die mittelgroßen Tiere sind robust, widerstandsfähig und weidetüchtig. Sie eignen sich sehr gut zur Bewirtschaftung der Berggebiete. Das Grauvieh wird reinrassig gezüchtet und stellt ein genetisches Kleinod Südtirols dar.



► **Schwarzbunte**

Die Schwarzbuntrasse zählt zu den Hochleistungsrassen und ist auf der ganzen Welt verbreitet. Seit Anfang der 70er Jahre wird sie auch in Südtirol erfolgreich gezüchtet. Großen Zuspruch findet sie in den futterbegünstigten Zonen unseres Landes, wo intensiv gewirtschaftet wird und die Bauern ihr Einkommen hauptsächlich aus der Milchproduktion beziehen. In der Zucht kann man auf beste internationale Zuchtstiere zurückgreifen.

► **Pinzgauer**

Die Pinzgauer Rasse hat in Südtirol eine beschränkte Population. Sie gehört zu den traditionellen Bergrinderrassen und wird vor allen im Raum Pustertal, Lajen und Gröden gezüchtet. Die Pinzgauer sind hervorragend für die Milchleistung aber auch bestens zur Fleischproduktion geeignet.

In der Zuchtarbeit wird eng mit dem Stammzuchtgebiet Salzburg zusammengearbeitet.

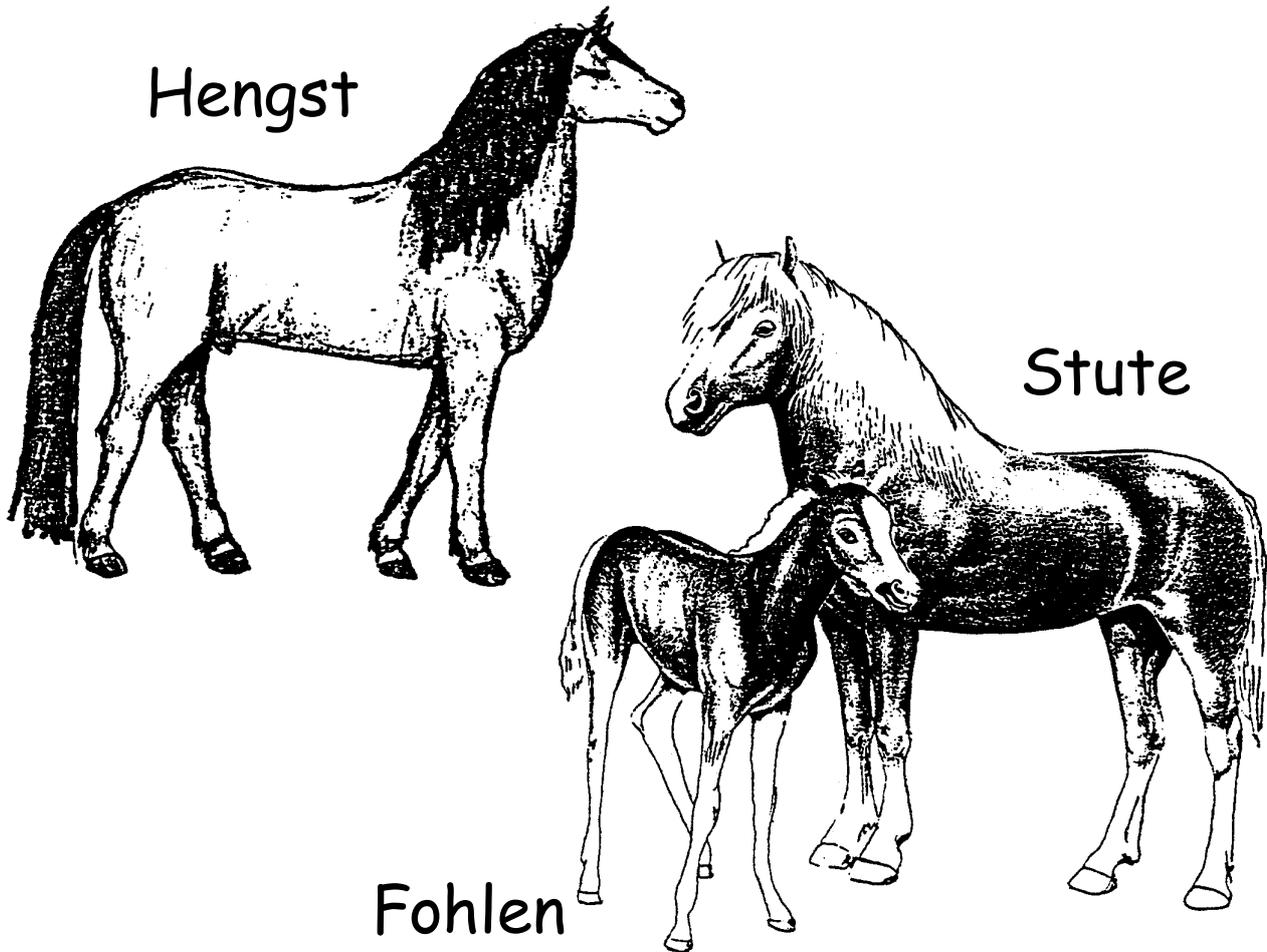
► **Weitere Rassen, die in Südtirol gehalten werden:**

- Pustertaler Sprinzen
- Schottisches Hochlandrind
- Jersey
- Angus



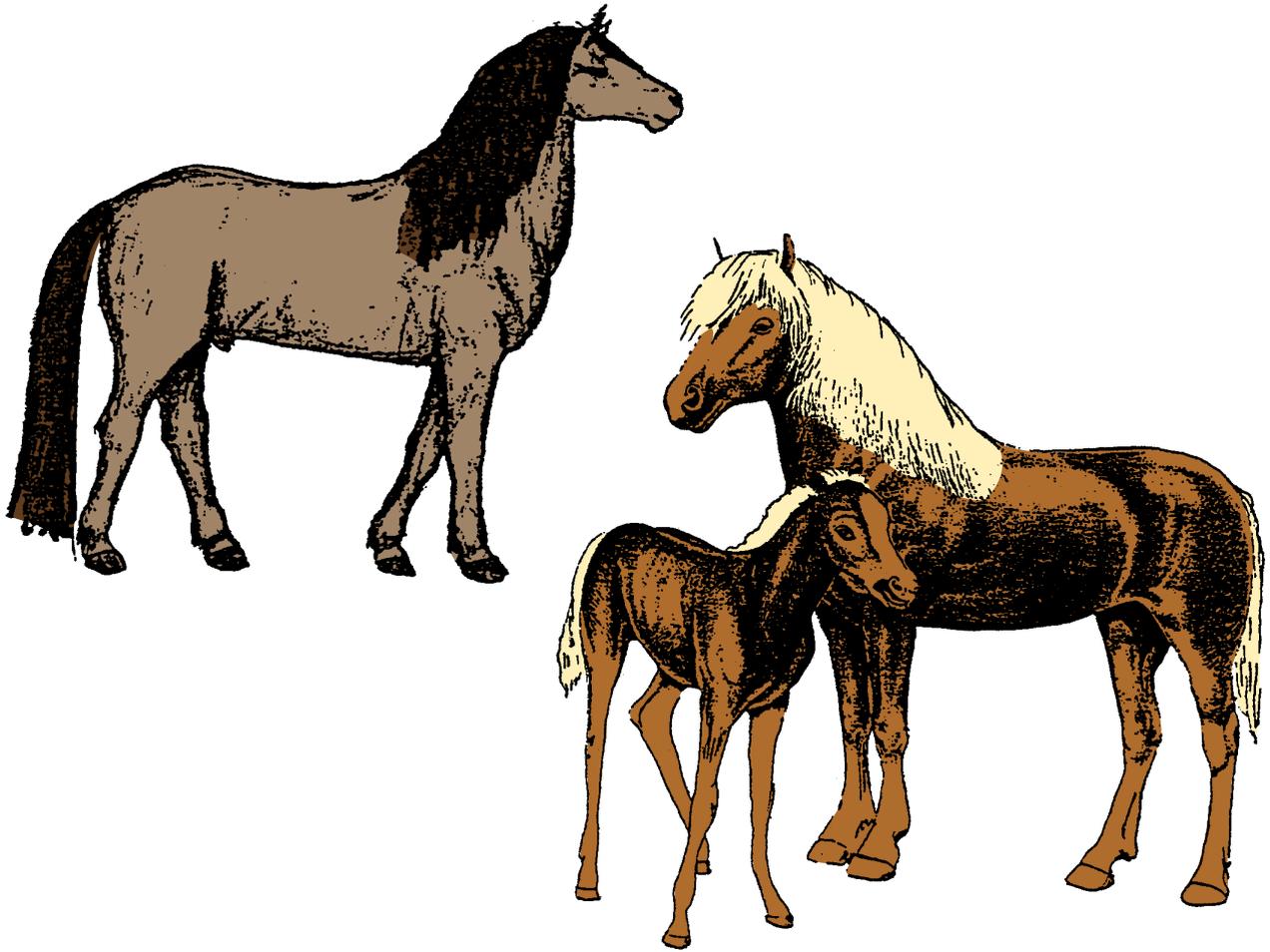
Das Pferd

So heißt die Familie der Pferde:



Warum halten wir Pferde? Früher wurden Pferde als Arbeitstiere verwendet, jetzt in zunehmendem Maße als Sport- und Freizeittiere.

Pferde fressen sehr gerne Heu, aber auch Getreide oder Karotten.
Wenn sie auf der Weide sind, fressen sie frisches, grünes Gras.



Das Pferd

So heißt die Familie der Pferde:

Hengst

Stute

Fohlen

Warum halten wir Pferde? Früher wurden Pferde als Arbeitstiere verwendet, jetzt in zunehmendem Maße als Sport- und Freizeittiere.

Pferde fressen sehr gerne Heu, aber auch Getreide oder Karotten.
Wenn sie auf der Weide sind, fressen sie frisches, grünes Gras.



Das Pferd

Unsere heutigen Hauspferde stammen von verschiedenen Wildpferderassen ab. Der Mensch zähmte das Wildpferd und machte es zu seinem Haustier.

Früher zog das Pferd als Reittier schwere Lasten und Kutschen. Noriker (Pinzgauer) und Haflinger sind bei uns häufig vorkommende Pferderassen.

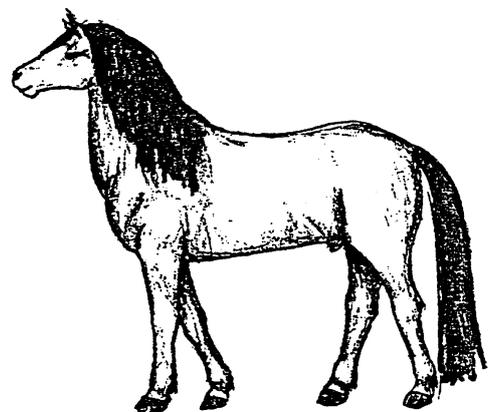
Familie: Das männliche Tier ist der Hengst.
Das weibliche Tier nennt man Stute. Die Stute bringt ein Fohlen zur Welt, das sie ein halbes Jahr säugt.

Größe / Gewicht: Diese sind je nach Rasse verschieden. Man unterteilt die Pferde in Kaltblut, Vollblut- und Warmblutpferde. Diese Bezeichnung bezieht sich auf den Körperbau und auf das Wesen der Pferde.
Kaltblutpferde sind ruhige, kräftige Tiere.
Vollblutpferde sind temperamentvolle, schlanke und sehr schnelle Pferde – sie werden als Renn- und Reitpferde gebraucht (Araberpferde).
Das Warmblut, eine Mischung dieser beiden Pferderassen, ist ein gutes Reit- und Springpferd.

Nahrung: Pferde sind Pflanzenfresser, aber keine Wiederkäuer.
Sie ernähren sich von Getreide, Gras, Heu, Stroh, Kraftfutter.

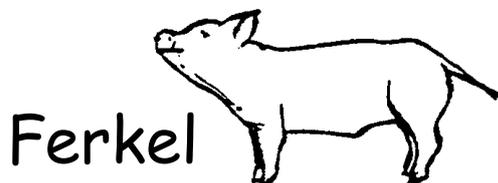
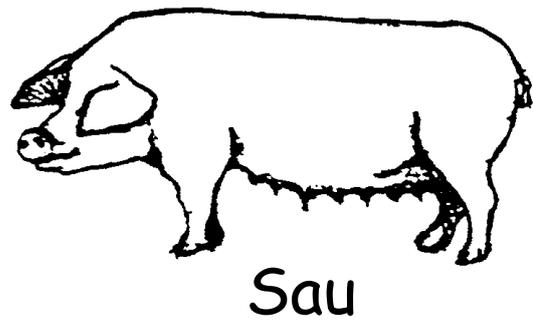
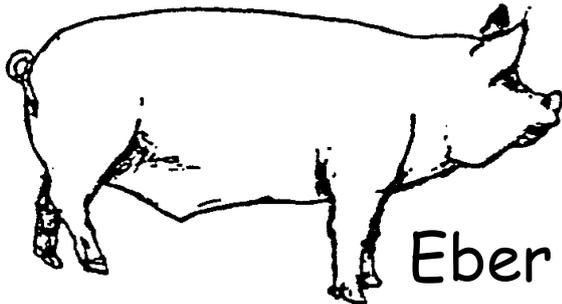
Gangarten: Schritt: Jedes Bein wird nacheinander abgehoben und wieder aufgesetzt.
Trab: Ein Vorderfuß und der entgegen gesetzte Hinterfuß berühren den Boden gleichzeitig.

Galopp: In dieser Gangart kann ein Pferd ca. 80 km/h erreichen. Je zwei Füße setzen einzeln, die beiden anderen gemeinsam auf. Während einer kurzen Phase ist das Pferd mit allen vier Beinen in der Luft.



Das Schwein

So heißt die Familie der Schweine:



Das Schwein gibt uns Fleisch, Fett (Schweineschmalz), Wurst, Schinken und Speck.

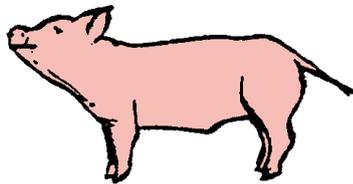
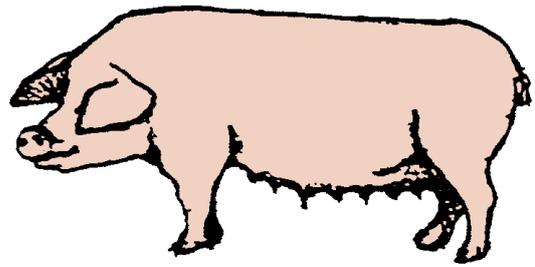
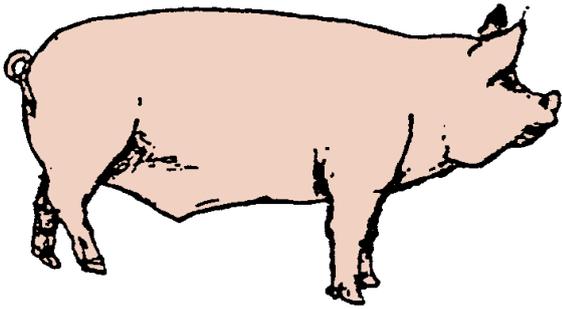
Die Haut des Schweines wird zu Leder gegerbt und aus den Borsten werden Pinsel und Bürsten hergestellt.

Schweine haben einen ausgezeichneten Geruchssinn.

Am liebsten suchen sie mit ihrem Rüssel in der Erde nach kleinen Tieren und Wurzeln.

Sehr gerne haben sie auch Eicheln und Bucheckern.





Das Schwein

So heißt die Familie der Schweine:

Eber

Sau

Ferkel

Das Schwein gibt uns Fleisch, Fett (Schweineschmalz), Wurst, Schinken und Speck.

Die Haut des Schweines wird zu Leder gegerbt und aus den Borsten werden Pinsel und Bürsten hergestellt.

Schweine haben einen ausgezeichneten Geruchssinn.

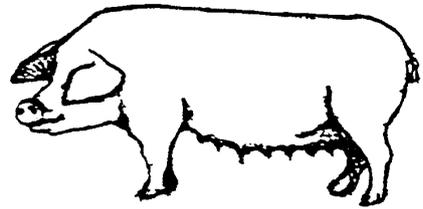
Am liebsten suchen sie mit ihrem Rüssel in der Erde nach kleinen Tieren und Wurzeln.

Sehr gerne haben sie auch Eicheln und Bucheckern.



Das Schwein

Schweine gehören zur Familie der Paarhufer. Sie besitzen eine dünne, helle Borstenhaut und eine kurze Rüsselschnauze. Schweine haben keine Schweißdrüsen und sind daher hitzeempfindlich. Das Hausschwein hat große Hängeohren und einen Ringelschwanz.



Familie: Das männliche Tier ist der Eber. Das Weibchen nennt man Sau. Die Sau kann schon mit einem halben Jahr kleine Ferkel bekommen. 1- bis 2-mal im Jahr bekommt die Sau bis zu 15 Junge.

Gewicht: Ein Schwein kann von 100 kg bis zu 300 kg wiegen.

Nahrung: Schweine sind gesellig lebende Allesfresser und durchwühlen mit ihren rüsselförmigen Schnauzen den Boden. Sie spüren Schnecken, Regenwürmer, junge Mäuse, Larven von Käfern, Wurzeln und frisches Gras auf. Zudem fressen sie Mais, geschrotetes Getreide, Kartoffeln – und trinken 10 Liter pro Tag.

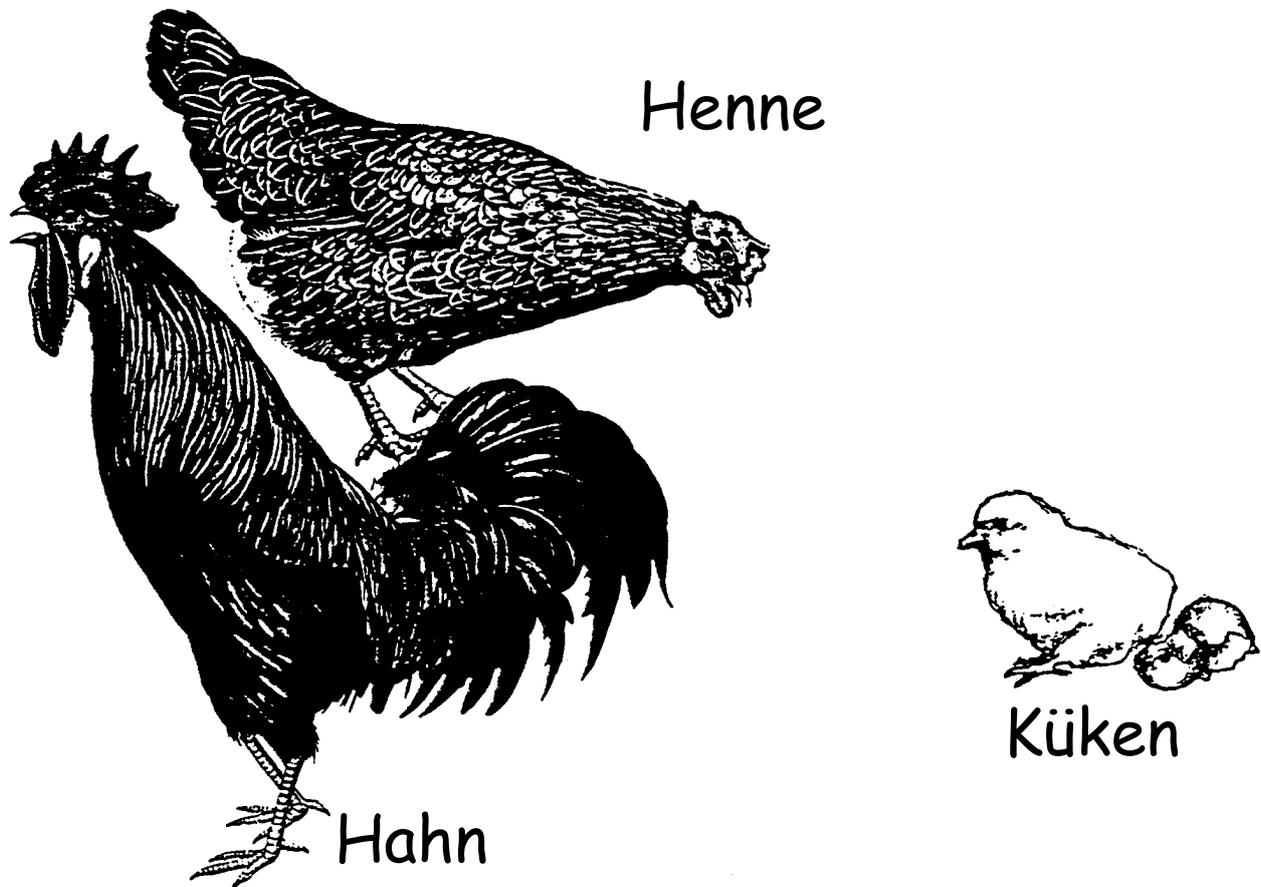
Nutzen: Schweine liefern Fleisch, Fett (Schweineschmalz), Schinken und Speck. Die Haut des Schweins wird zu Schweinsleder gegerbt und aus den Borsten werden Bürsten und Pinsel hergestellt.

Alter: Schweine können 6 bis 8 Jahre alt werden.



Das Huhn

So heißt die Familie der Hühner:

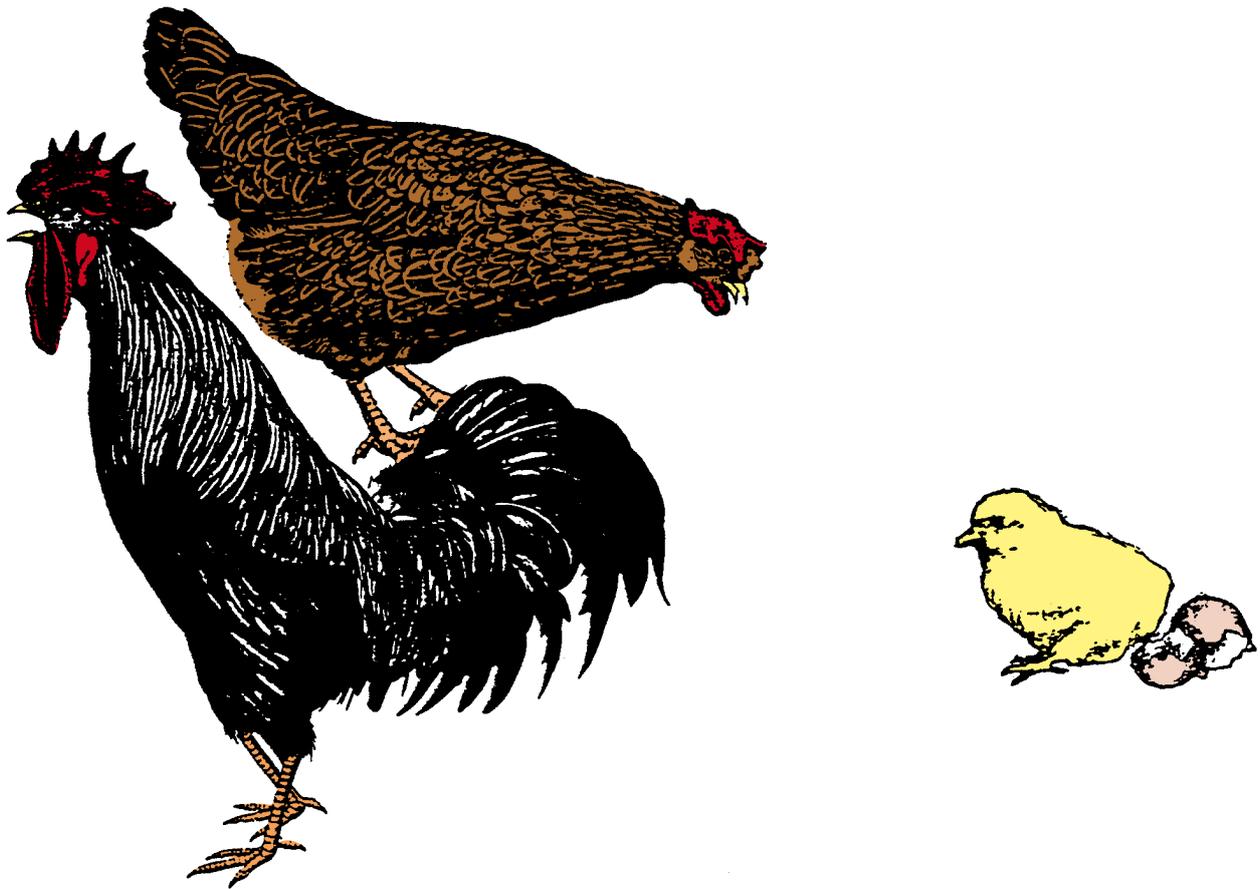


Das Huhn gibt uns Eier und Fleisch.

Hühner fressen Samen und Getreide, aber auch kleine Tiere.

Hin und wieder fressen sie auch kleine Steinchen, die sie zur Verdauung benötigen.





Das Huhn

So heißt die Familie der Hühner:

Henne

Küken

Hahn

Das Huhn gibt uns Eier und Fleisch.

Hühner fressen Samen und Getreide, aber auch kleine Tiere.

Hin und wieder fressen sie auch kleine Steinchen, die sie zur Verdauung benötigen.



Das Huhn

Unser Haushuhn stammt vom indischen Waldhuhn, dem so genannten „Bankivahuhn“, ab.

Familie: Der Unterschied zwischen dem Hahn (männliches Tier) und der Henne (weibliches Tier) ist deutlich am Gefieder zu erkennen. Der Hahn hat große, lange, bunte Schwanzfedern, die Federn der Henne sind kurz und gerade. Der Hahn hat einen großen, aufrechten Kamm und lange, kräftige, rote Kehllappen.



Hennen legen Eier. Damit aus dem Ei ein Küken werden kann, muss die Henne das Ei bebrüten. Dabei erwärmt sie durch ihre Körperwärme das Ei. Während der Brutzeit (20 bis 21 Tage) entwickelt sich aus der Keimscheibe und dem Dotter das Küken.

Küken sind gelbbraun, haben dunkelbraune Streifen auf und über dem Rücken, ihre Füße und der Schnabel sind gelb.

Nahrung: Hühner ernähren sich vor allem von Samen, Getreide, Pflanzenteilen, Insekten, Würmern und von Sandkörnern (diese dienen zum Zerkleinern der Nahrung im Magen).

Futter wird in den Schnabel eingeklemmt und mit einer ruckartigen Bewegung in den Schlund geworfen und geschluckt.

Nutzen: Hühner liefern uns Eier und Fleisch.

Hackordnung: Unter den Hühnern gibt es eine strenge Rangordnung, die so genannte Hackordnung. Ein Hahn führt ca. 30 bis 70 Hennen, die mit dem Schnabel und den Füßen um ihren Platz in der Gruppe kämpfen. Das schwächste Huhn wird von allen gehackt und ist in dieser Rangordnung das ärmste Tier.

Feinde: Greifvögel, Wiesel, Iltis, Marder und Fuchs.



Das Huhn

Abstammung

Die heutigen Haushuhnrasen stammen von dem Bankiva Huhn und anderen südostasiatischen Hühnervögeln ab. Vor etwa 4000 Jahren begannen die Menschen dort, Hühner als Haustiere zu halten und zu züchten. Heute gibt es etwa 200 Hühnerrassen für unterschiedliche Nutzungen (verschiedene Legerassen, schwere Rassen etc.). Wilde Hühnervögel sind z.B. Auerhahn, Fasan und Birkhuhn.

Lebensweise und natürliche Verhaltensweisen

Nahrung: Hühner ernähren sich in erster Linie von Körnern, Würmern und Insekten. Sie picken diese auf und in der freien Natur finden sie diese, indem sie den Erdboden aufscharren. Das Picken und Scharren sind angeborene Verhaltensweisen, die das Huhn nicht lernen muss.

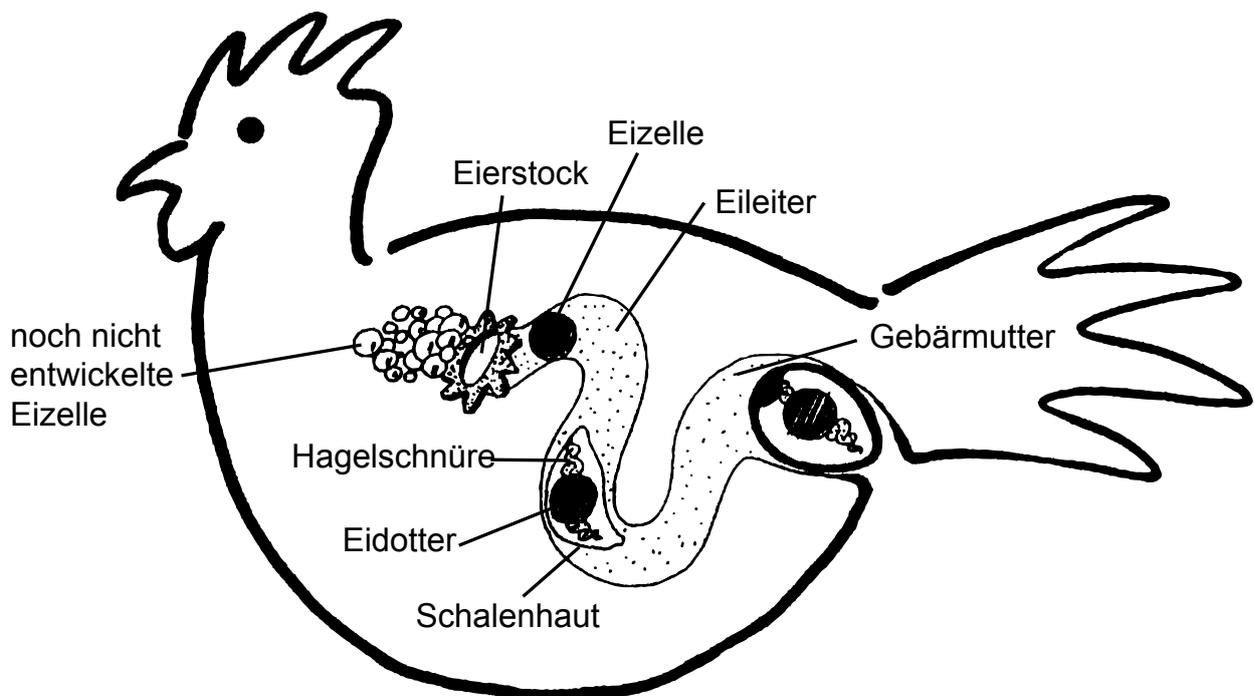
Sozialverhalten: Hühner haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Bereits im Kükenalter entwickelt sich eine soziale Rangordnung, die sich durch Hacken an Futter- und Ruheplätzen zeigt und deshalb auch Hackordnung genannt wird. Die Stabilität dieser Hackordnung ist in kleinen Gruppen von höchstens 20 Tieren am größten. In größeren Gruppen wird sie niemals ganz stabil.

Komfortverhalten: Das sogenannte Komfortverhalten dient der Pflege von Geflügel und Körperteilen. Dazu zählen Federputzen, Federschütteln, Kopfschütteln, Kopf- und Schnabelkratzen, Flügelschlagen, Flügelbeinstrecken und Sandbaden.



Fortpflanzung: Hühner sind Eier-legende Tiere. Im Alter von 150 Tagen (22-24 Wochen) erreichen sie die Legereife (= Geschlechtsreife). Der Hahn (männliches Huhn) befruchtet die Henne (weibliches Huhn) bzw. gibt seinen Samen an die Henne weiter, in dem er auf sie steigt und seine Kloake (Mündungsraum von Geschlechtsorgan, Darm und Harnleiter) auf die ihre presst. Nur aus einem befruchteten Ei kann später einmal ein Küken schlüpfen.

24 Stunden braucht es zur Entstehung vom Dotter zum fertigen Ei im Körper der Henne. In der Natur legen Hühner ca. 5-6 Eier und bebrüten diese ca. 3 Wochen. Bevorzugt suchen sie sich dafür erhöhte Nistplätze aus. Sind die Eier befruchtet, so schlüpfen anschließend die Küken, die beim Schlüpfen schon weiche, flaumige Federn haben. Die Henne führt ihre Küken 4 - 6 Wochen lang. Von ihr lernen sie alles, was für ihr späteres Leben wichtig ist. Bei Gefahr versteckt die Henne ihre Küken unter ihren Flügeln.



Hühnerhaltung

Hühner werden zur Fleisch- und Eierzeugung gehalten. Ein Haushuhn wiegt etwa 1,8 bis 2,2 kg und legt pro Tag ein Ei. Wenn man dem Huhn das Ei wegnimmt, legt es jeden Tag ein neues. Heute gibt es unterschiedliche Formen der Hühner- bzw. der Legehennenhaltung. Da die Nachfrage nach Hühnereiern in den letzten Jahren/ Jahrzehnten immer mehr angestiegen ist, werden die meisten Hühner (bis zu 95%) in der sog. **Käfighaltung** gehalten. Jedes Huhn sitzt hierbei in einem kleinen Käfig ohne Tageslicht und wird den ganzen Tag gefüttert, damit es möglichst viele Eier legt. Mit der Käfighaltung werden die wirtschaftlichen Interessen der Halter am stärksten umgesetzt (viele Hühner auf wenig Raum, wenig Arbeit, usw.). Die natürlichen Verhaltensweisen der Hühner (s. o.) werden hier allerdings gar nicht berücksichtigt. Die Hühner können sich nicht frei bewegen, nach Futter suchen und scharren oder ihr Sozialverhalten ausleben. Selbst für Komfortverhaltensweisen ist der Käfig meist zu eng. Die Enge in den Ställen führt häufig zur Verbreitung von Krankheiten, so dass der Einsatz von Medikamenten bei dieser Art der Haltung sehr hoch ist.

Bei der **Bodenhaltung** werden die Hühner in großen, geschlossenen Ställen auf dem Boden gehalten, allerdings auch in großer Enge. Für 7 Hühner muss im Durchschnitt 1 m² Platz reichen. Natürliches Verhalten wie z.B. Scharren und Sandbaden sind auch hier nur sehr eingeschränkt möglich. Eine Rangordnung bzw. das Ausleben von natürlichen sozialen Verhaltensweisen ist in der Enge und bei der Menge der Tiere nicht möglich. Aus diesem Grund bekommen die Hühner oftmals die Schnäbel gestutzt, damit sie sich aufgrund des sozialen Stresses nicht gegenseitig verletzen können.

Die **Freilandhaltung** bietet den Hühnern tagsüber uneingeschränkten Zugang zum Auslauf im Freien. Jedem Huhn sollen in der Regel 10 m² (=1000 Hühner pro Hektar) zur Verfügung stehen. Bei dieser Form der Haltung haben die Hühner die Möglichkeit, natürliche Verhaltensweisen wie scharren, picken und im Sand baden auszuleben. Die Freilandhaltung ist der natürlichen Lebensweise der Hühner am nächsten und deshalb artgerechter als Boden- und vor allem Käfighaltung.

Neben diesen drei Haltungsformen gibt es auch **biologisch erzeugte Eier aus Freilandhaltung**. Grundsätzlich herrschen mindestens die gleichen Bedingungen wie bei der herkömmlichen Freilandhaltung. Zudem dürfen hierbei jedoch die Hühner nur mit biologischen Futtermitteln gefüttert werden.



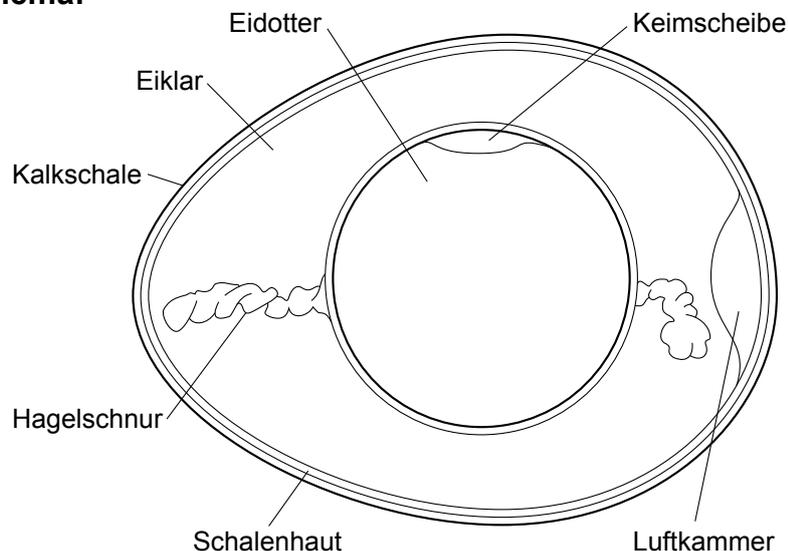
Das Ei als Nahrungsmittel

Das Ei ist ein unglaublich vielseitiges Lebensmittel, das den Körper mit **lebenswichtigen Stoffen** versorgt. Im Ei sind wichtige Vitamine (D, B12, K und Biotin), Spurenelemente, Eiweiß, sowie Mineralstoffe (Calcium, Selen, Eisen) vorhanden. Schließlich muss sich das Küken, bis es schlüpft, von diesem ernähren. Das Eigelb, der Dotter, ist dabei am nährstoffreichsten. Das Hühnerei besteht zu 58% aus Eiklar, zu 32% aus Eigelb/ Dotter und zu 10% aus der Schale. Das Eiklar wird häufig fälschlicherweise als Eiweiß bezeichnet, dabei besteht es nur zu 10% aus Eiweiß, der Rest ist Wasser. Die Eischale besteht hauptsächlich aus Kalk, weshalb den Hühnern auch Muschelkalk zugefüttert wird, zur Bildung der Eischale.

Giftstoffe oder Medikamente, die das Huhn aufnimmt, finden sich im Hühnerei teilweise wieder und werden dadurch auch vom Menschen aufgenommen. Deshalb essen viele Menschen Hühnereier aus biologischer Haltung, da diese Hühner nur biologisches Futter bekommen dürfen.

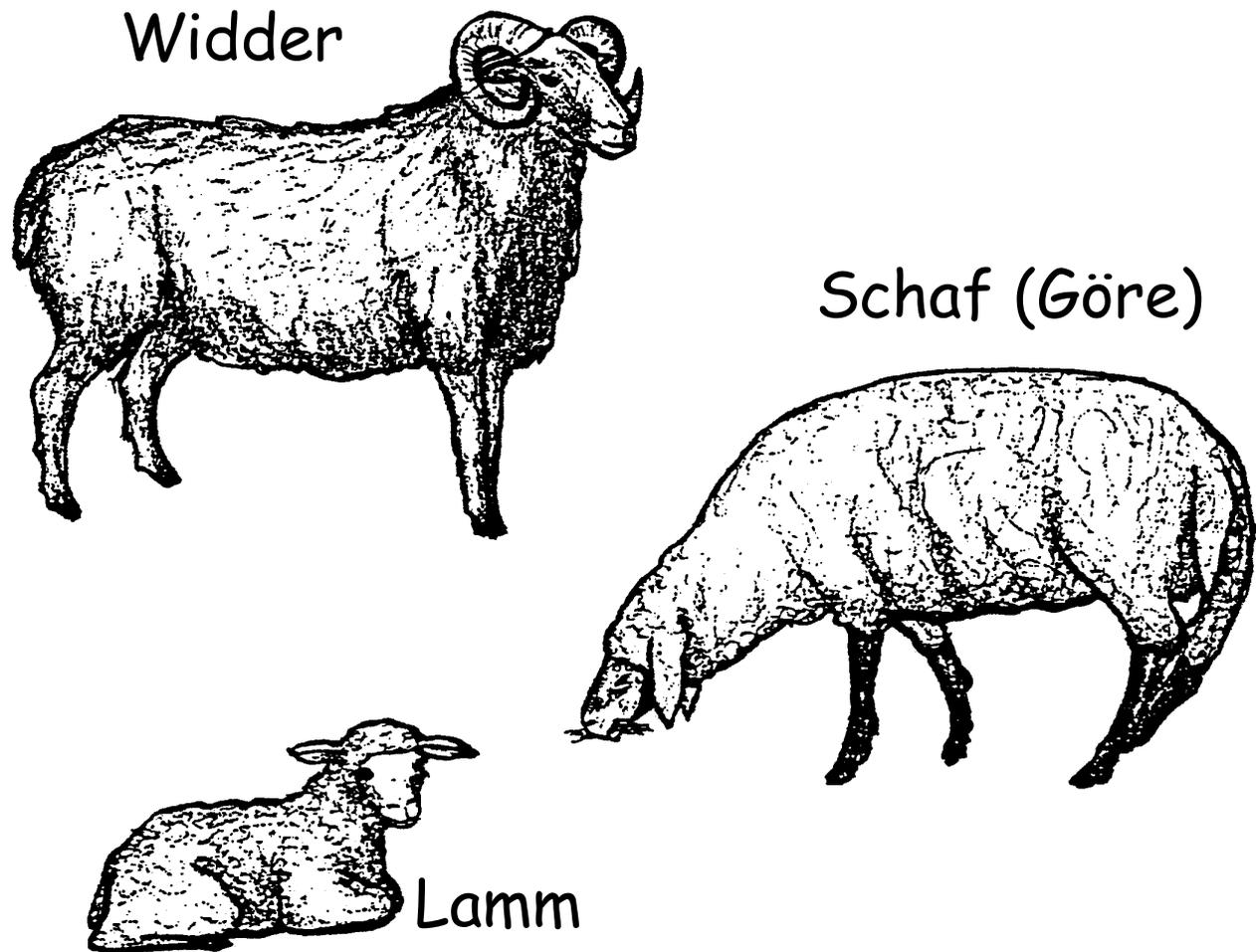
Auf allen Eiern bzw. Eierschachteln ist die Art der Haltung vermerkt und somit für den Verbraucher erkennbar. Steht auf den Schachteln kein besonderer Vermerk, stammen die Eier aus Käfighaltung. Außerdem ist das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Eiern/ den Schachteln vermerkt. Die Eier sind gekühlt bis **28 Tage** nach dem Legen **haltbar**. Allerdings sollten Speisen, in denen rohe Eier verwendet werden, nur mit ganz frischen Eiern zubereitet werden. Weiterhin gibt es Eier in verschiedenen Gewichtsklassen/ Größen (S, M, L, usw.), die aber nichts mit deren Qualität zu tun haben.

Hühnerei, Schema:



Das Schaf

So heißt die Familie der Schafe:



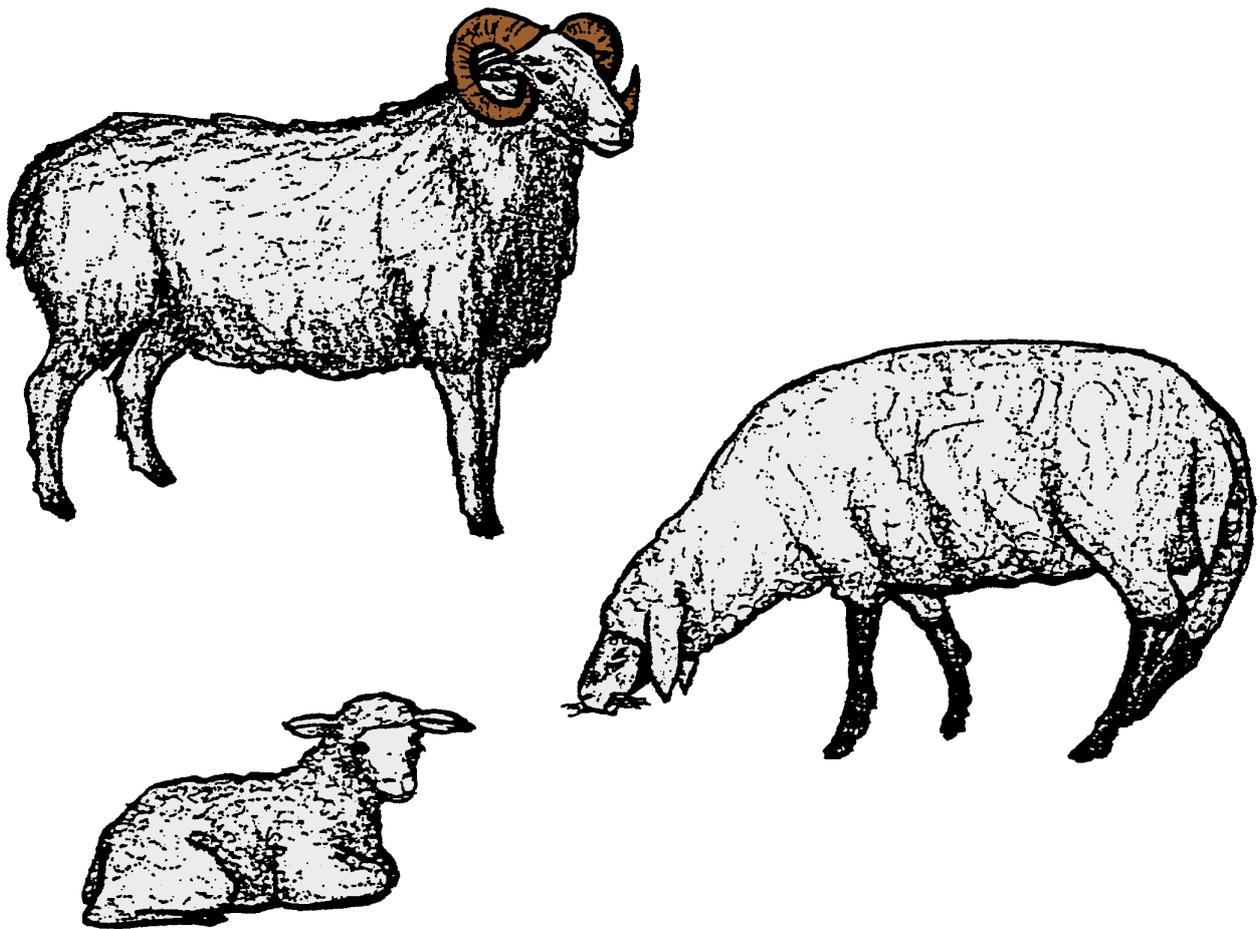
Das Schaf gibt uns Wolle, das Fell, Milch (auch Joghurt und Käse) und Fleisch.

Wenn das Schaf im Stall ist, wird es mit Heu gefüttert.

Am liebsten ist es aber auf der Weide oder auf der Alm.

Dort frisst es frisches, grünes Gras.





Das Schaf

So heißt die Familie der Schafe:

Widder

Schaf (Göre)

Lamm

Das Schaf gibt uns Wolle, das Fell, Milch (auch Joghurt und Käse) und Fleisch.

Wenn das Schaf im Stall ist, wird es mit Heu gefüttert.

Am liebsten ist es aber auf der Weide oder auf der Alm.

Dort frisst es frisches, grünes Gras.



Das Schaf

Das Schaf gehört seit Jahrtausenden zu den Haustieren des Menschen. Schafe leben in Herden. Es gibt viele verschiedene Schafrassen. Der Mensch hat sie im Laufe der Jahrhunderte so gezüchtet, dass er den größtmöglichen Nutzen von ihnen erhält.

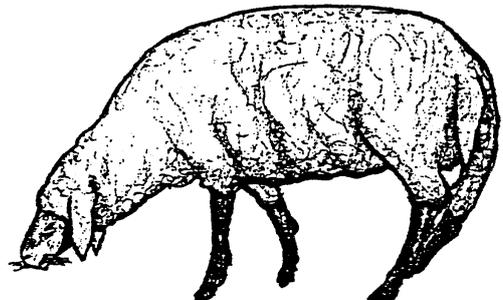
Familie: Die Widder (männliche Tiere) werden bis zu 120 kg, die Schafe (weibliche Tiere) werden bis zu ca. 80 kg schwer. Das Schaf bringt 1- bis 2-mal pro Jahr ein bis zwei Lämmer (meist Zwillinge) zur Welt.

Gewicht: Lämmer wiegen bei der Geburt ca. 3 bis 5 kg. Bereits zwei Tage später haben sie schon 1,5 kg zugenommen. Dann nehmen sie täglich ca. 300 g zu.

Nahrung: Die Futteraufnahme kann pro Tag 2 bis 9 kg betragen. Die Ernährung der Schafe ist anspruchslos: Sie haben eine gespaltene Oberlippe und können daher kurzes und hartes Gras dicht am Boden abreißen. Sie fressen vor allem Heu und Gras.

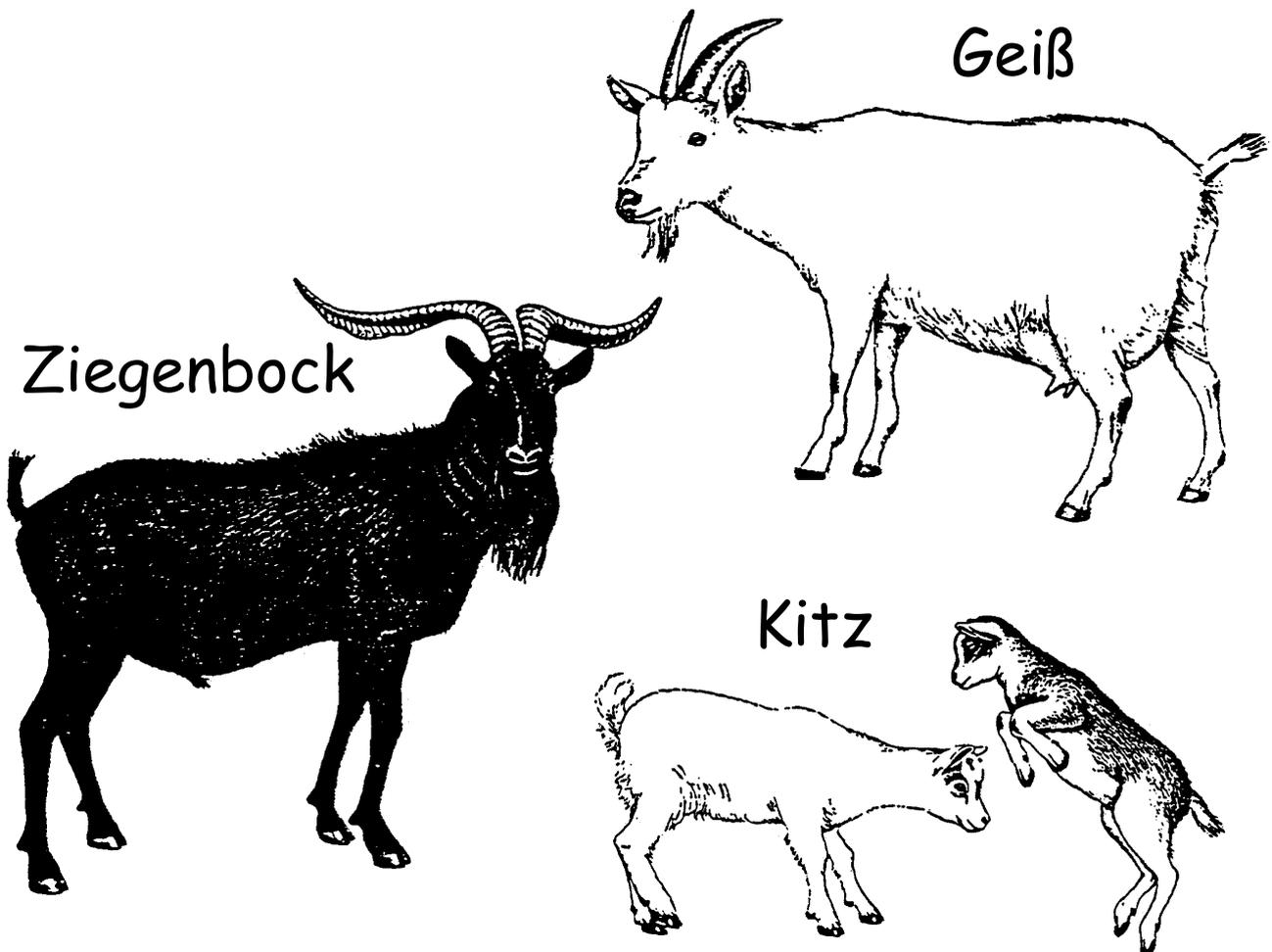
Nutzen: Schafe liefern den Menschen Wolle, Fleisch und Milch (und damit auch Käse und Joghurt). Die größte Bedeutung hat die Fleischerzeugung. Die Wolle hat an Bedeutung verloren.

Wolle: Die Schafschur erfolgt 2-mal im Jahr (Frühjahr und Herbst). Dazu wird das Schaf zwischen den Beinen festgehalten. Zuerst wird die schmutzige Wolle an den Beinen und am Bauch entfernt, dann wird das Schaf in parallelen Streifen vom Hals bis zum Hinterteil geschert. Von einem Schaf erhält man ca. 3 bis 4 kg Rohwolle pro Jahr. Die Wolle wird gewaschen, kardiert (gekämmt), gesponnen und weiter verarbeitet zu Strickwolle oder Stoff (Loden).



Die Ziege

So heißt die Familie der Ziegen:

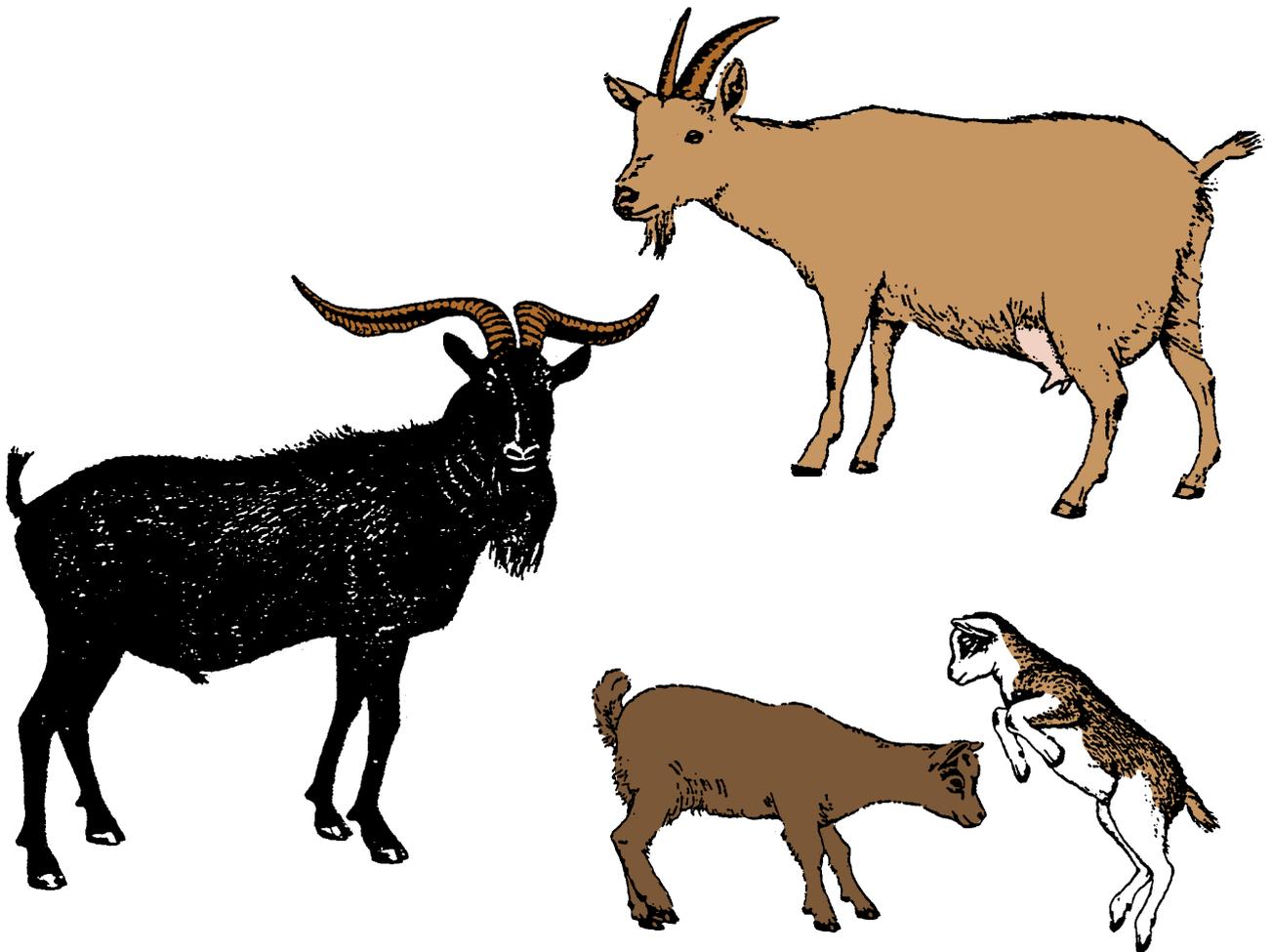


Die Ziege gibt uns Fleisch und Milch (auch Käse).
Aus Ziegenhaut macht man feinstes Leder (Nappa, Velour).
Das Fell junger Ziegen verwendet man für Pelze.

Ziegen sind sehr genügsam.

Am besten schmeckt ihnen frisches, grünes Gras.

Ziegen können auch dort noch gehalten werden, wo es für Kühe zu rau und zu karg ist.



Die Ziege

So heißt die Familie der Ziegen:

Geiß

Ziegenbock

Kitz

Die Ziege gibt uns Fleisch und Milch (auch Käse).
Aus Ziegenhaut macht man feinstes Leder (Nappa, Velour).
Das Fell junger Ziegen verwendet man für Pelze.

Ziegen sind sehr genügsam.
Am besten schmeckt ihnen frisches, grünes Gras.
Ziegen können auch dort noch gehalten werden, wo es für Kühe zu rau und zu karg ist.



Die Katze

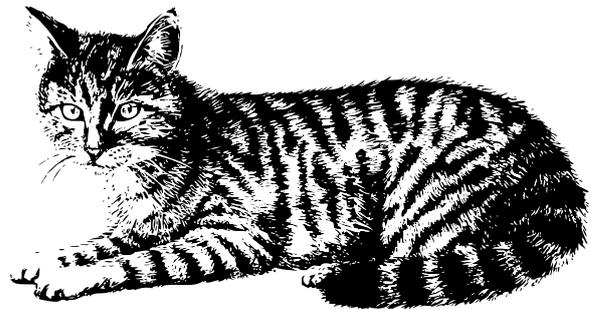
Katzen gehören zu der großen Familie der Raubtiere (Tiger, Löwe, Puma oder Luchs), sind aber zum Teil auch Haustiere.

Es gibt viele Katzenarten.

Alle Tiere haben spitze, kräftige Zähne und scharfe Krallen, die sie einziehen können. Ihr Gang ist dadurch völlig lautlos und sie können sich fast unbemerkt an ihr Opfer heranschleichen. Katzenaugen leuchten im Dunkeln.

Die Pupillen der Katze sind nachts weit geöffnet, groß und rund. Am Tag sind sie zu einem länglichen Schlitz geschlossen.

Familie: Männliches Tier: Der Kater
Weibliches Tier: Die Katze
Junges Tier: Das Kätzchen
Zweimal im Jahr bringt das Weibchen 4 bis 6 Junge zur Welt, die zunächst blind sind. Junge Katzen öffnen ihre Augen erst am 9. Tag. Dann wachsen sie schnell heran und sind sehr verspielt. Nach ca. 7 Wochen werden sie selbstständig.



Nahrung: Sie fressen Nagetiere wie Mäuse, Ratten, Fische und Vögel. Katzen sind stark, körperlich gewandt, haben scharfe Sinne und kräftige Krallen.

Der Hund

Hunde gehören neben den Rindern und Schafen zu den ältesten Haustieren. Schon vor 10.000 Jahren gab es Haushunde.

Damals unterschied man zwei Hunderassen: Eine große Rasse, die dem Wolf ähnlich war und eine kleine Rasse. Stammvater für beiden Rassen ist der Wolf.

Familie: Männliches Tier: Der Rüde
Weibliches Tier: Die Hündin
Junger Hund: Der Welpe

Gewicht: Große Hunde sind die Doggen oder der Schäferhund. Sie haben eine Schulterhöhe von über 1 m. Die kleinsten Hunde sind die Yorkshire-Terrier: Sie wiegen nur etwa 300 g.



Nahrung: Hunde fressen Fleisch, Fisch, Knochen und Trockenfutter.

Merkmale: Hunde zeichnen sich durch einen hervorragenden Geruchssinn, gutes Gehör und ihre Wachsamkeit aus. Der Hund hat etwa 200 Millionen Riechzellen in der Nase, der Mensch dagegen nur 5 Millionen.

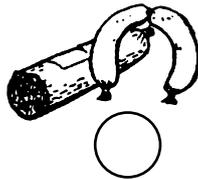
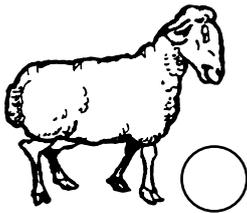
Hunderassen: Hunderassen unterscheiden sich nicht nur im Aussehen, sondern auch in ihrem Wesen. Es gibt ernste, zurückhaltende Hunde oder besonders kinderliebe und friedliche Hunde. Da Hunde sehr gelehrig sind, lassen sie sich für besondere Aufgaben abrichten: Wachhunde, Jagdhunde, Polizeihunde, Blindenhunde, Lawinenhunde. Der Schäferhund ist ein beliebter Helfer des Menschen.



Was kommt von wem?

Ordne die Produkte den Tieren zu! Wähle für jedes Tier eine Farbe und male die Kreise farbig aus! Schreibe die richtigen Namen dazu!

Eier



Huhn

Leder

Wurst

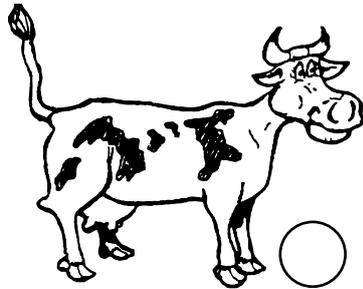
Milch

Käse

Wolle

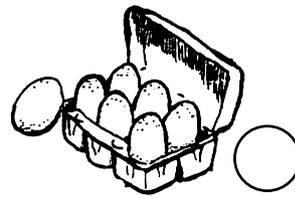
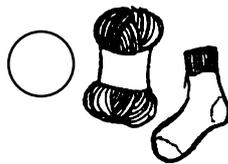
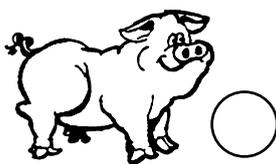
Schwein

Rind



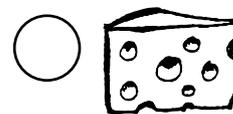
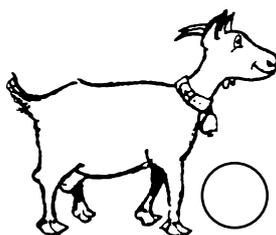
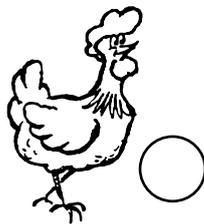
Schaf

Ziege



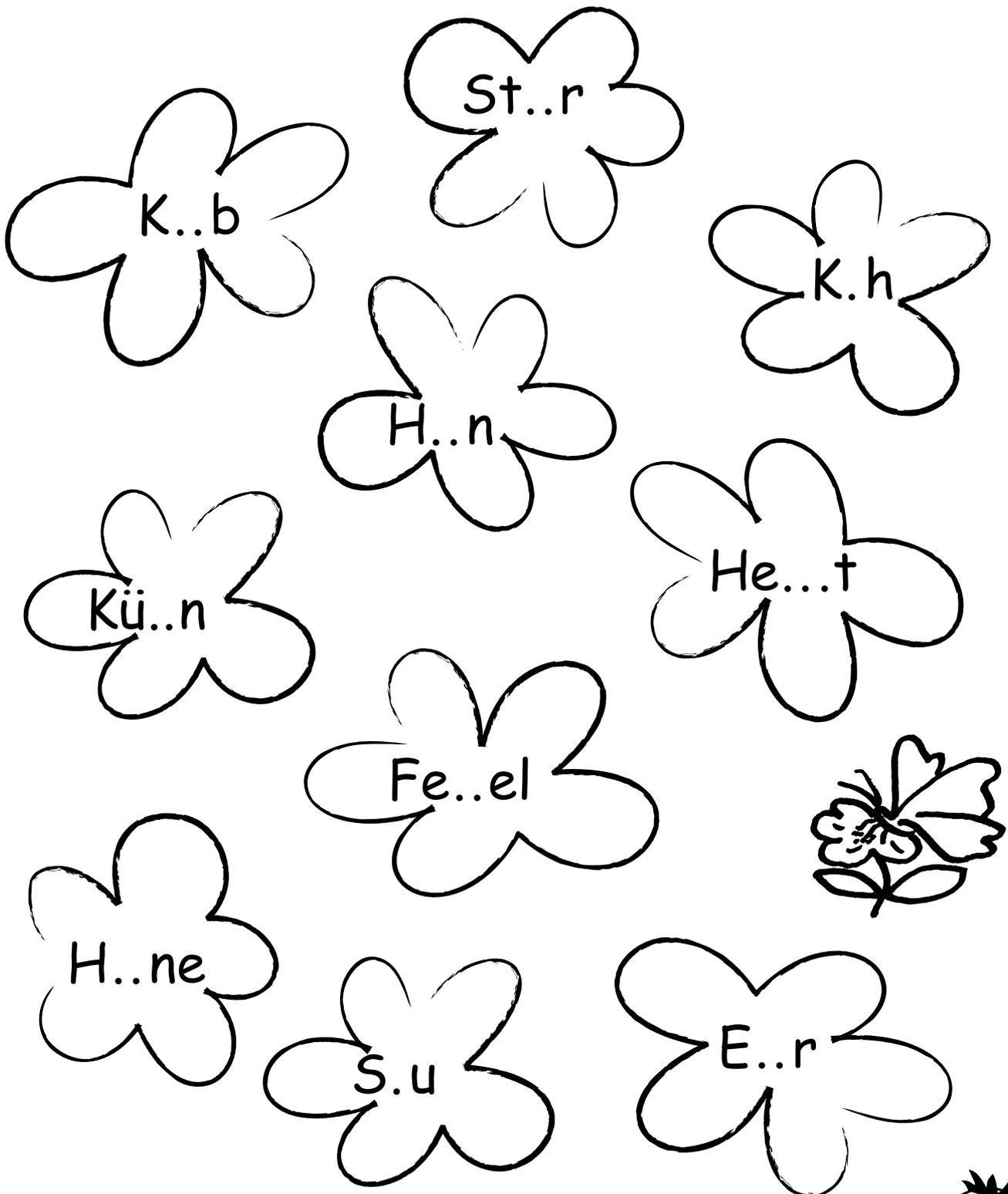
Fleisch

Joghurt /Butter



Tiere auf dem Bauernhof

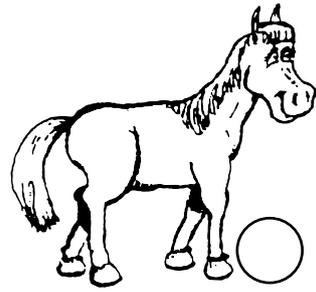
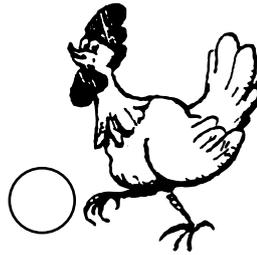
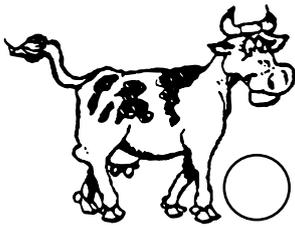
Welche Tiere leben auf dem Bauernhof? Ergänze die fehlenden Buchstaben.



Tierfamilien suchen

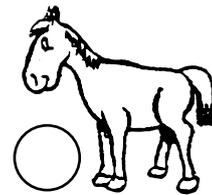
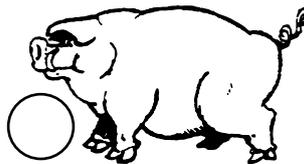
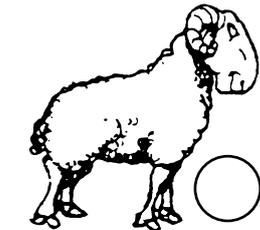
Gib jeder Tierfamilie eine andere Farbe. Male die Kreise farbig aus und schreibe zu jedem Tier seinen Namen.

Stute



Stier

Küken



Schaf

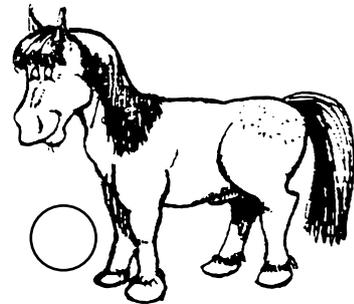
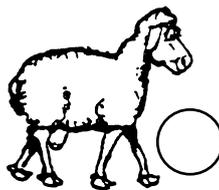
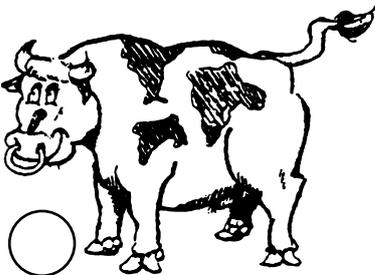
Eber

Hahn

Sau

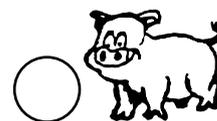
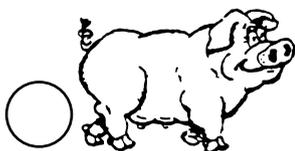
Kalb

Fohlen



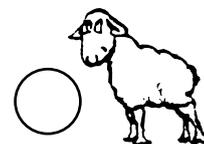
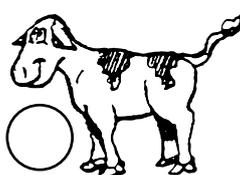
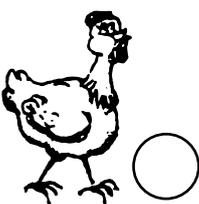
Henne

Ferkel



Widder

Lamm



Hengst

Kuh



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 1

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

<p>Wie lange ist die Tragezeit bei Kühen?</p> <p>A: 9 Monate</p>	<p>Wie heißen die jungen Hunde?</p> <p>A: Welpen</p>
<p>Wie heißen die Jungen des Huhns?</p> <p>A: Küken</p>	<p>Wie heißen die jungen Schafe?</p> <p>A: Lämmer</p>
<p>Wer geht jeden Tag aus und verlässt doch nie sein Haus?</p> <p>A: Die Schnecke</p>	<p>Was hat Federn, aber keine Flügel?</p> <p>A: Das Kissen (der Polster)</p>
<p>Wie heißt das männliche Huhn?</p> <p>A: Hahn</p>	<p>Wie heißt das männliche Rind?</p> <p>A: Stier</p>



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 2

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

<p>Warum steht der Storch auf einem Bein?</p> <p>A: Weil er auf den Bauch fallen würde, wenn er das andere Bein auch heben würde.</p>	<p>Welche Tiere sind Wiederkäuer?</p> <p>A: Rinder, Schafe, Ziegen</p>
<p>Wie heißt das männliche Tier in der Katzenfamilie?</p> <p>A: Kater</p>	<p>Warum fressen Hühner manchmal Steinchen?</p> <p>A: Sie brauchen die Steinchen zur Verdauung im Magen</p>
<p>Wie heißt der weibliche Hund?</p> <p>A: Hündin</p>	<p>Was fressen Pferde?</p> <p>A: Heu, Gras, Getreide</p>
<p>Wie heißt eine junge Katze?</p> <p>A: Kätzchen</p>	<p>Wie heißen die Jungen beim Schwein?</p> <p>A: Ferkel</p>



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 3

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

<p>Sind Schafe Wiederkäuer?</p> <p>A: Ja!</p>	<p>Wie heißt das männliche Schaf?</p> <p>A: Widder</p>
<p>Welches ist der am besten entwickelte Sinn beim Schwein?</p> <p>A: Der Geruchssinn</p>	<p>Grunze wie ein lustiges Schwein!</p>
<p>Was ist eine Stute?</p> <p>A: Das weibliche Pferd</p>	<p>Wie heißt das weibliche Huhn?</p> <p>A: Henne</p>
<p>Du bist ein stolzer Hahn und krähst jetzt 3 x laut!</p>	<p>Wie viel kg Gras frisst eine Kuh pro Tag?</p> <p>A: Ca. 70 kg Gras</p>



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 4

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

<p>Sind Pferde Wiederkäuer?</p> <p>A: Nein!</p>	<p>Wie heißt das weibliche Schwein?</p> <p>A: Sau</p>
<p>Wie heißt das älteste Haustier?</p> <p>A: Hund</p>	<p>Warum hält man das Schaf als Haustier?</p> <p>A: Wegen der Milch, dem Fleisch, der Wolle</p>
<p>Wo schlafen Hühner am liebsten?</p> <p>A: Auf einem erhöhten Ast oder einer Sitzstange</p>	<p>Kannst du laut bellen wie ein Hund?</p>
<p>Hat ein weibliches Schaf Hörner?</p> <p>A: Nein!</p>	<p>Was fressen Schweine?</p> <p>A: Schweine sind Allesfresser (Wurzeln, Getreide, Rüben...)</p>



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 5

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

<p>Wer hat immer zwei Löffel dabei und frisst dennoch wie ein Tier?</p> <p>A: Der Hase</p>	<p>Wie bekommt man die Wolle des Schafes?</p> <p>A: Durch Scheren des Schafes</p>
<p>Wie heißt das männliche Pferd?</p> <p>A: Hengst</p>	<p>Wie viel Wolle im Jahr liefert ein Schaf?</p> <p>A: Ca. 3 bis 4 kg Rohwolle</p>
<p>Geh zur Tafel – nimm eine Kreide und zeichne eine Kuh!</p>	<p>Wann werden die Schafe geschoren?</p> <p>A: Im Frühjahr und im Herbst</p>
<p>Wie heißt das weibliche Rind?</p> <p>A: Kuh</p>	<p>Wie heißt der männliche Hund?</p> <p>A: Rüde</p>



Tiere am Bauernhof – Wer weiß Bescheid? 6

Schneide die Karten aus und klebe sie auf Karton! Spiele nun mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern zu zweit oder in der Gruppe das Frage- und Antwortspiel.

Wie heißt ein junges Pferd? A: Fohlen	Wie heißen die Gangarten beim Pferd? A: Schritt, Trab, Galopp
Wie heißt das weibliche Tier der Katzenfamilie? A: Katze	Wie bezeichnet man eine Kuh, die noch kein Kalb geboren hat? A: Kalbin



Bauernhoftiere

Lies die Verse zu den Bauernhoftieren und reime dann selbst.

<p>Der Hahn</p>	<p>Bunter Hahn, stolziert und kräht; von morgens früh bis abends spät, während seine vielen Hennen gackernd um die Wette rennen.</p>
<p>Die Kuh</p>	<p>Sie legt die lange Zunge um ein großes Bündel Gras herum und zieht und zerrt und zupft und rupft, dann hebt sie ihren Kopf und schaut und kaut und kaut und kaut und kaut...</p>
<p>Das Pferd</p>	<p>Es pflügt den Acker, zieht den Wagen und kann schwere Lasten tragen. Abends muss es nichts mehr tun und hat Zeit sich aus zu ruh'n.</p>
<p>Die Gans</p>	<p>Sie schnattert und flattert, die schnattrige Gans, und wackelt dabei mit dem schneeweißen Schwanz, putzt immer wieder ihr weiches Gefieder... Und was macht sie gleich? Sie springt jetzt in den Teich!</p>



<p>Die Ziege</p>	<p>Sind sie hungrig, fressen Ziegen einfach alles, was sie kriegen: Grüne Blätter, jung und zart, dürre Dornen, alt und hart.</p>
<p>Das Schwein</p>	<p>Das Schwein macht seinen Rüssel krumm und wühlt damit den Boden um, sucht nach Dingen, die ihm schmecken: Wurzeln, Würmern oder Schnecken.</p>
<p>Der Hund</p>	<p>Treuer Hund, bewacht das Haus, beim Schwitzen hängt die Zunge raus. Er wedelt und bellt, er ist der beste Freund auf der Welt.</p>
<p>Nun dichte selbst:</p> <p>Die Katze</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
<p>Das Schaf</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>



Tiermasken

Bastelanleitung:

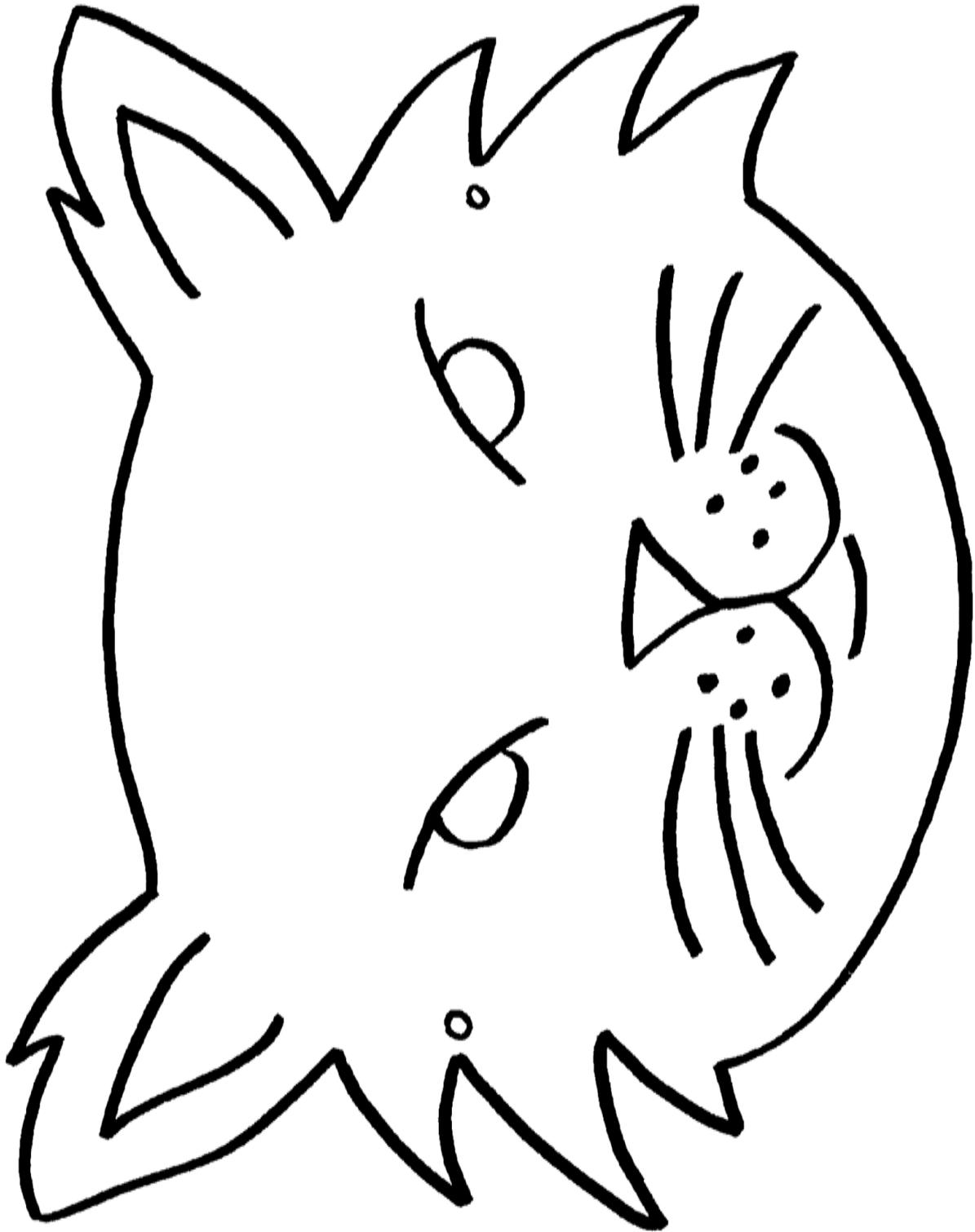
So einfach kannst Du Dir selbst eine Tiermaske basteln. Du brauchst dazu:

- Eine Schere oder eine Stupfnadel
 - ein Gummiband
 - Farben, Klebstoff und Papierreste
-
- ▶ Fotokopiere eine Maske deiner Wahl. Verwende zum Vervielfältigen Fotokopierkarton.
 - ▶ Schneide bzw. „stupfe“ die Tiermaske aus.
 - ▶ Befestige das Gummiband an den Seitenlöchern.
 - ▶ Abschließend kannst du deine Maske nach Herzenslust bemalen und bekleben.

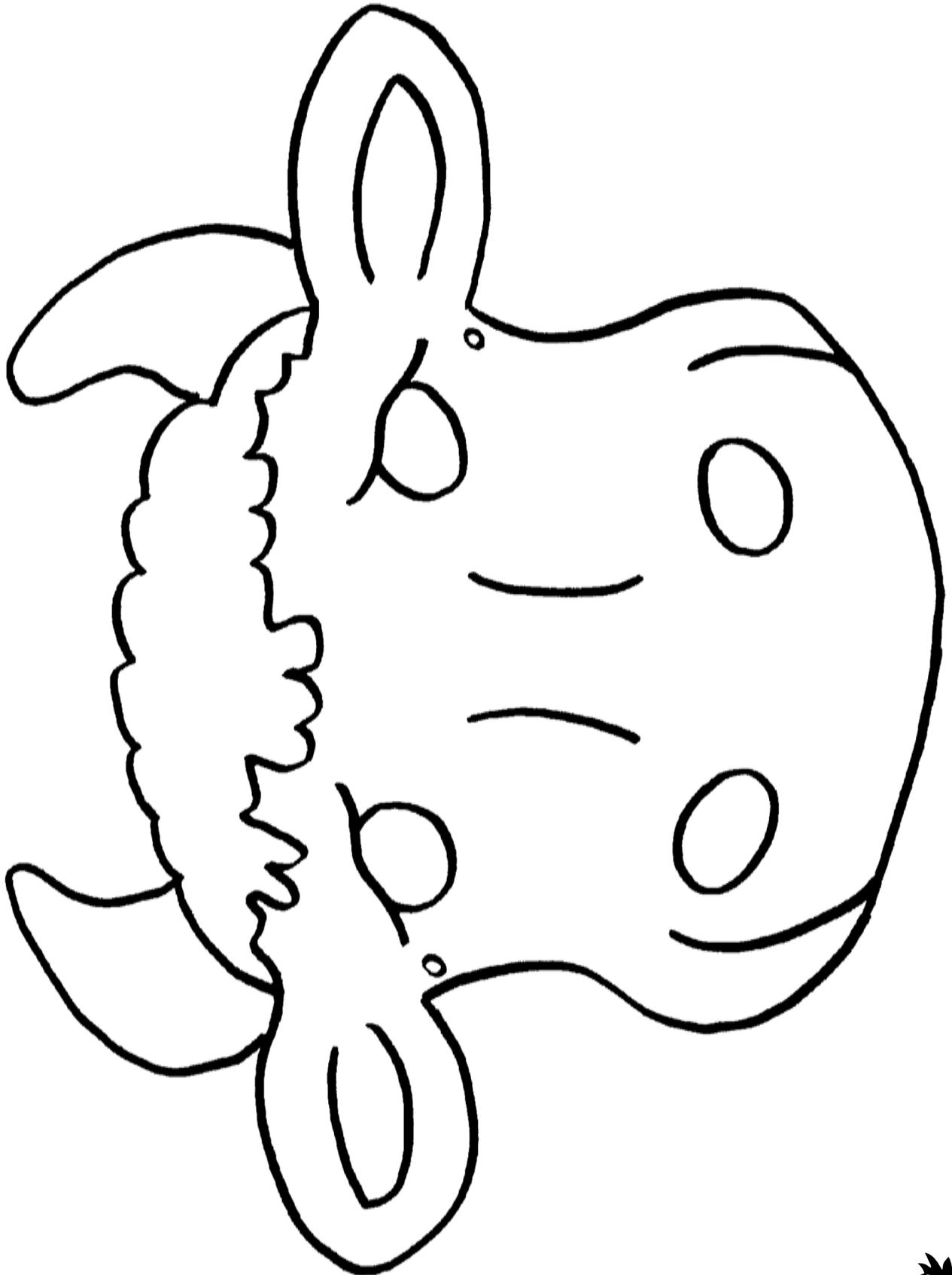
Viel Spaß beim Spielen!



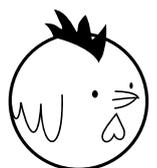
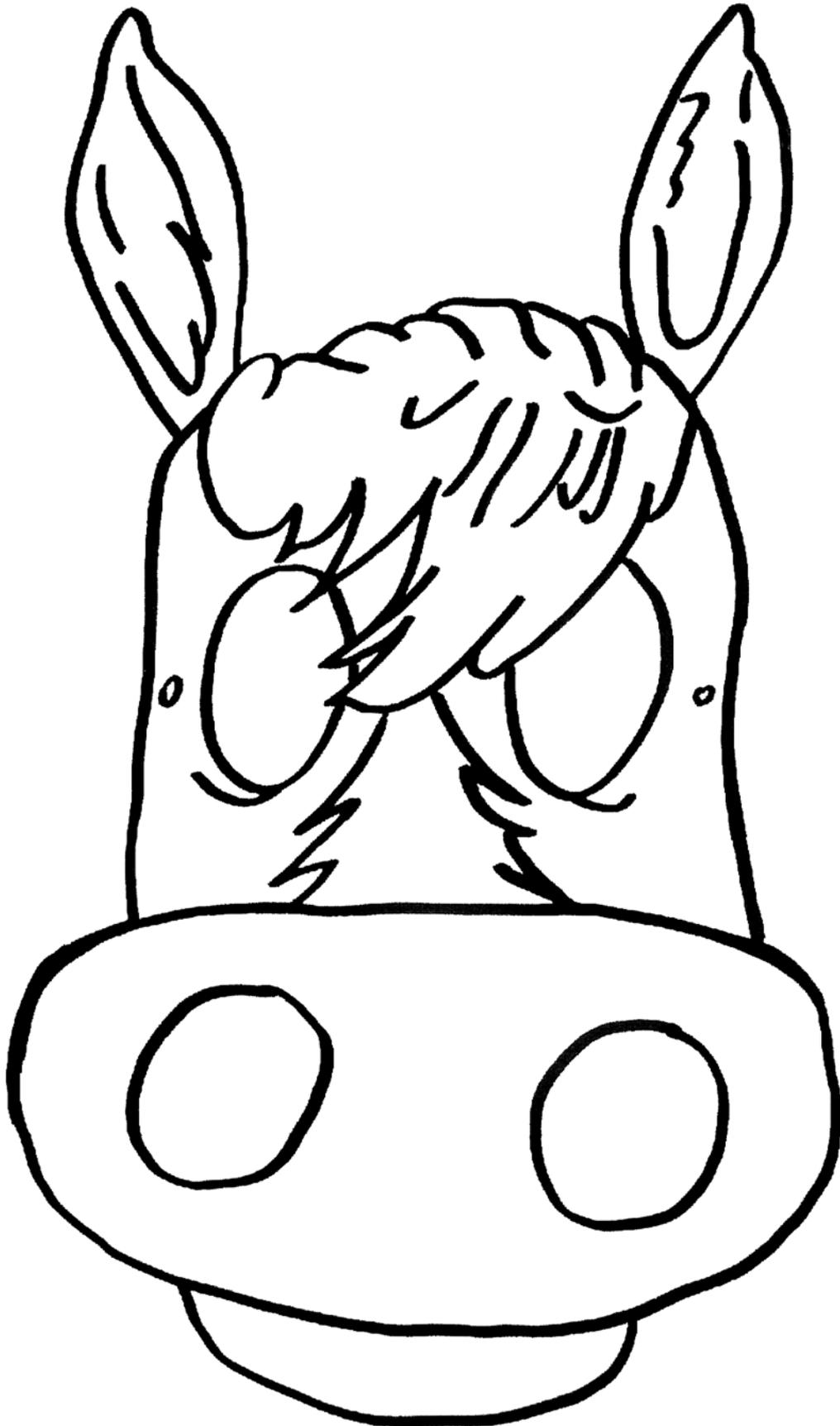
Tiermaske Katze



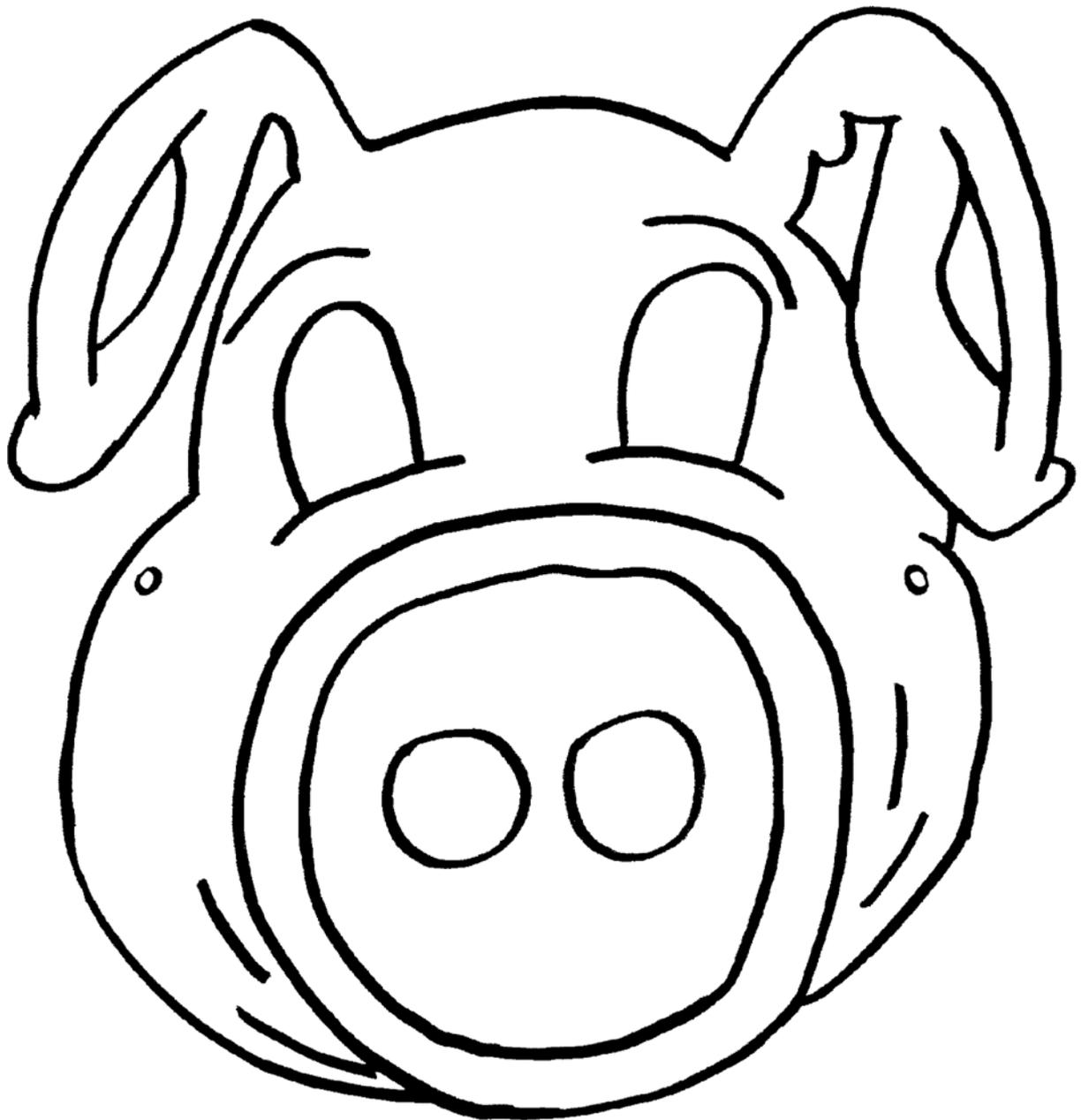
Tiermaske Kuh



Tiermaske Pferd

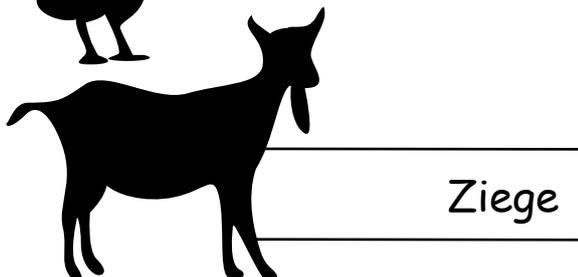
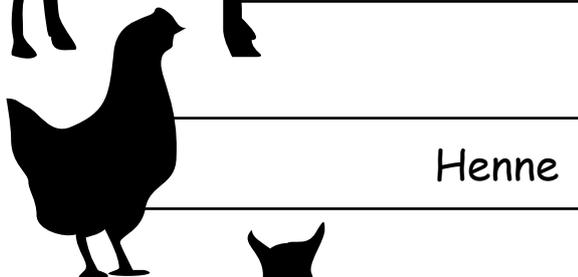
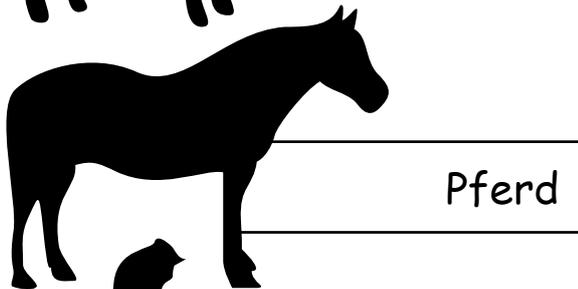
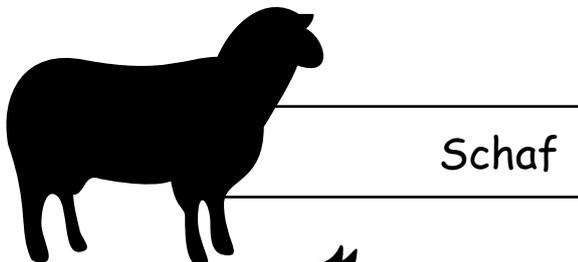
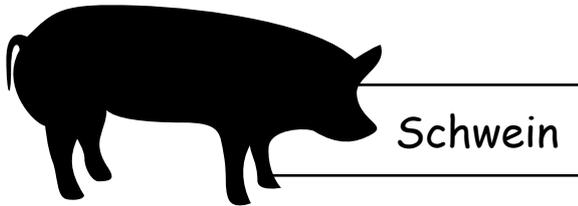
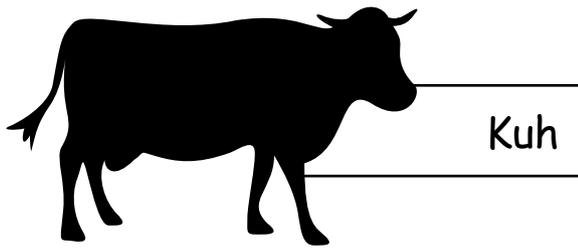


Tiermaske Schwein



Wer gehört zu wem?

Male die Kästchen der Tiernamen mit verschiedenen Farben aus. Kreise danach mit derselben Farbe alle Tiere ein, die zur gleichen Familie gehören.



Ziegenbock

Lamm

Kalb

Stier

Henne

Kuh

Ferkel

Fohlen

Küken

Sau

Kitz

Ochse

Hengst

Eber

Widder

Hahn

Geiß

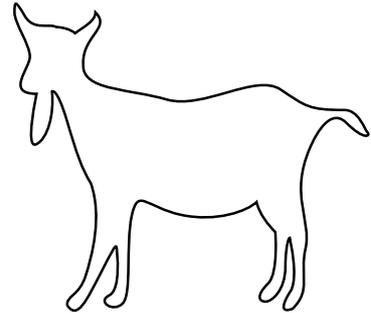
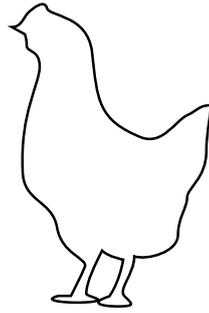
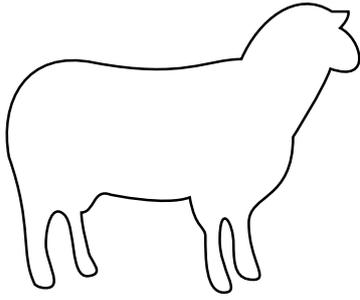
Stute



Kennst du diese Tiere?

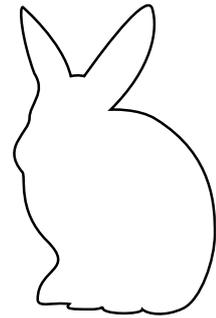
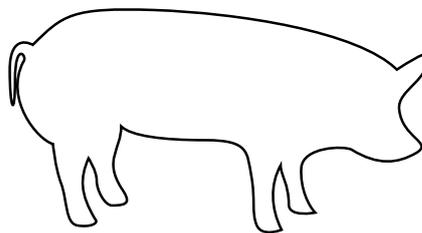
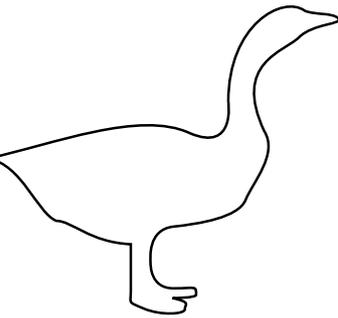
Schreibe die Namen der Tiere auf die Zeilen unter den Tieren.

Kuh



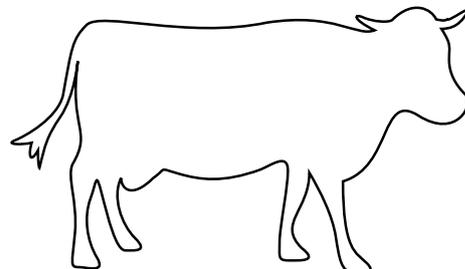
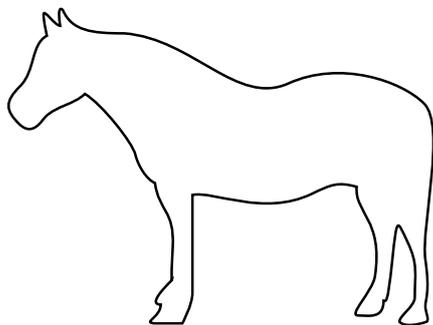
Hase

Schaf



Huhn

Schwein



Pferd

Ziege



Das große Tierquiz – wer wird Quizmeister?

Kreuze die richtigen Antworten an!

1. Wie oft melkt der Bauer täglich eine Kuh?

- ein Mal
 - zwei Mal
 - sieben Mal
-

2. Wie viel Liter Milch gibt uns eine Kuh am Tag?

- ca. 5 Liter
 - ca. 25 Liter
 - ca. 150 Liter
-

3. Was gewinnt man aus Milch?

- die Butter
 - die Sahne
 - die Ricotta
-

4. Was wird aus Kuhmilch hergestellt?

- der Parmesankäse
 - die Mozzarella
 - Schafskäse
-

5. Wie viele Eier legt eine Henne pro Jahr?

- ca. 300
 - ca. 1000
 - ca. 50
-

6. Was gibt uns das Schaf?

- die Wolle
- die Milch
- das Fleisch



Das große Tierquiz – wer wird Quizmeister?

Lösung

1. Wie oft melkt der Bauer täglich jede Kuh?

- ein Mal
 - zwei Mal
 - sieben Mal
-

2. Wie viel Liter Milch gibt uns eine Kuh jeden Tag?

- ca. 5 Liter
 - ca. 25 Liter
 - ca. 150 Liter
-

3. Was gewinnt man aus Milch?

- die Butter
 - die Sahne
 - die Ricotta
-

4. Was wird aus Kuhmilch hergestellt?

- der Parmesankäse
 - die Mozzarella
 - Schafskäse
-

5. Wie viele Eier legt eine Henne pro Jahr?

- ca. 300
 - ca. 1000
 - ca. 50
-

6. Was gibt uns das Schaf?

- die Wolle
- die Milch
- das Fleisch



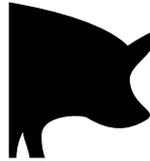
Die Tierlaute

1. Schreibe neben jedes Tier den richtigen Laut.

wiehern



Die Kuh _____.



Das Schwein _____.

muhen

grunzen



Das Pferd _____.



Das Schaf _____.

gackern

Krähen



Die Henne _____.



Der Hahn _____.

meckern

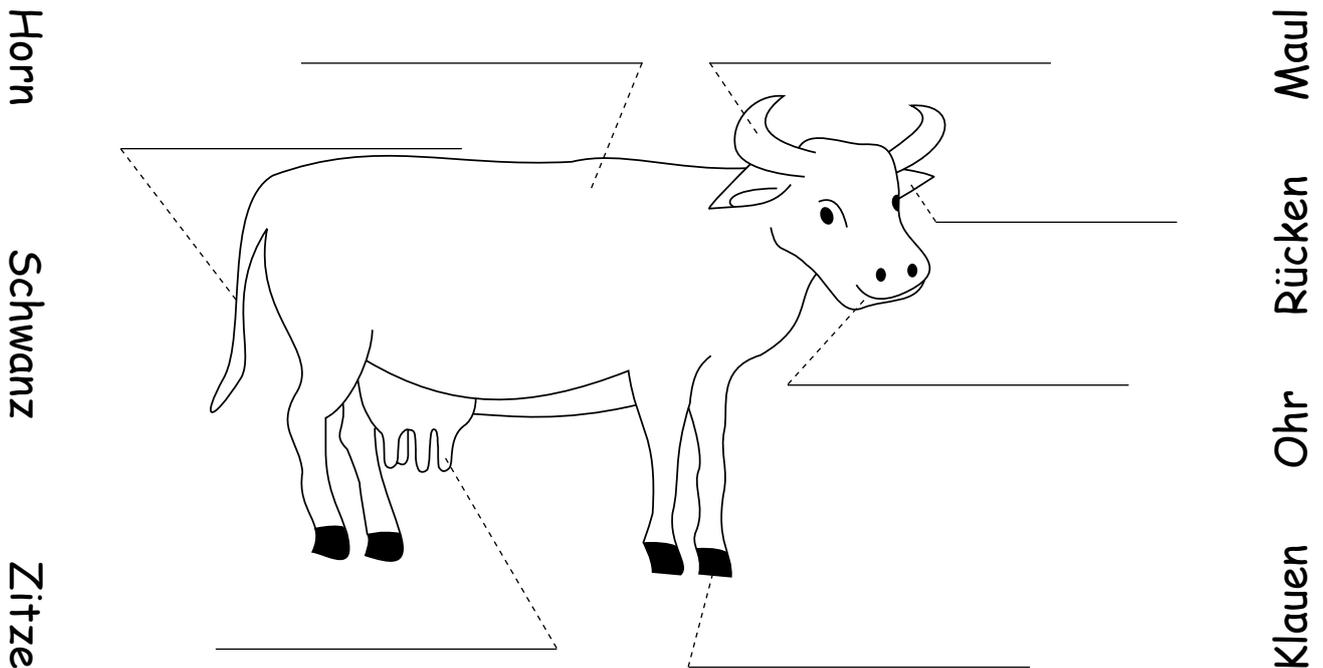
2. Schreibe die Sätze in der Mehrzahl auf!



Die Kuh

1. Wie heißen die einzelnen Körperteile einer Kuh?

Schreibe die richtigen Namen der Körperteile auf die Zeilen



2. Finde das passende Wort und setze es an der richtigen Stelle im Text ein.

Die Kuh ist ein _____.

Die Kuh gehört zur Familie der _____.

Die Kuh frisst _____ und _____.

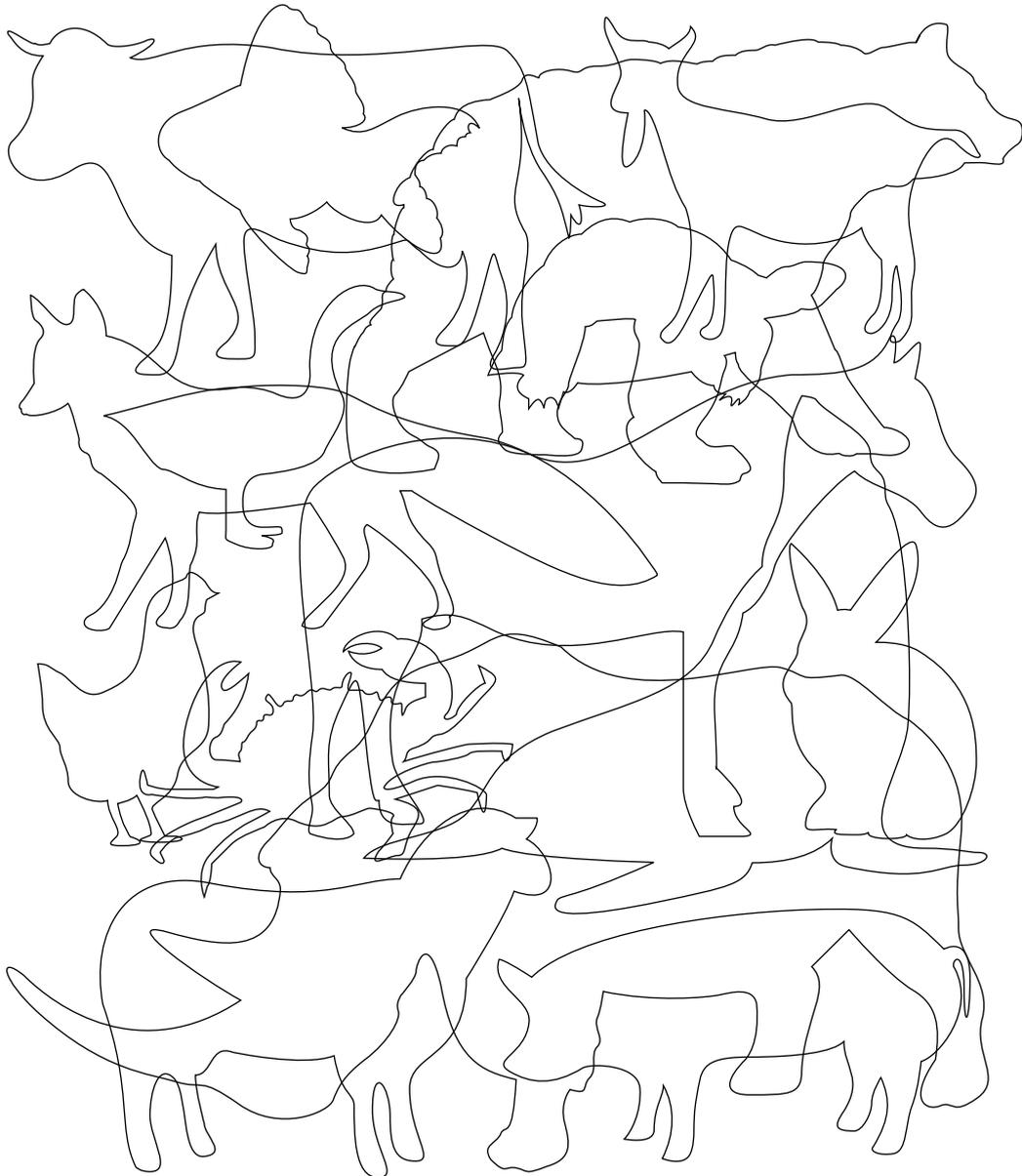
Die Kuh trinkt jeden Tag ca. 80 Liter _____.

- Gras
- Heu
- Rinder
- Wiederkäuer
- Wasser



Die Tiere am Bauernhof

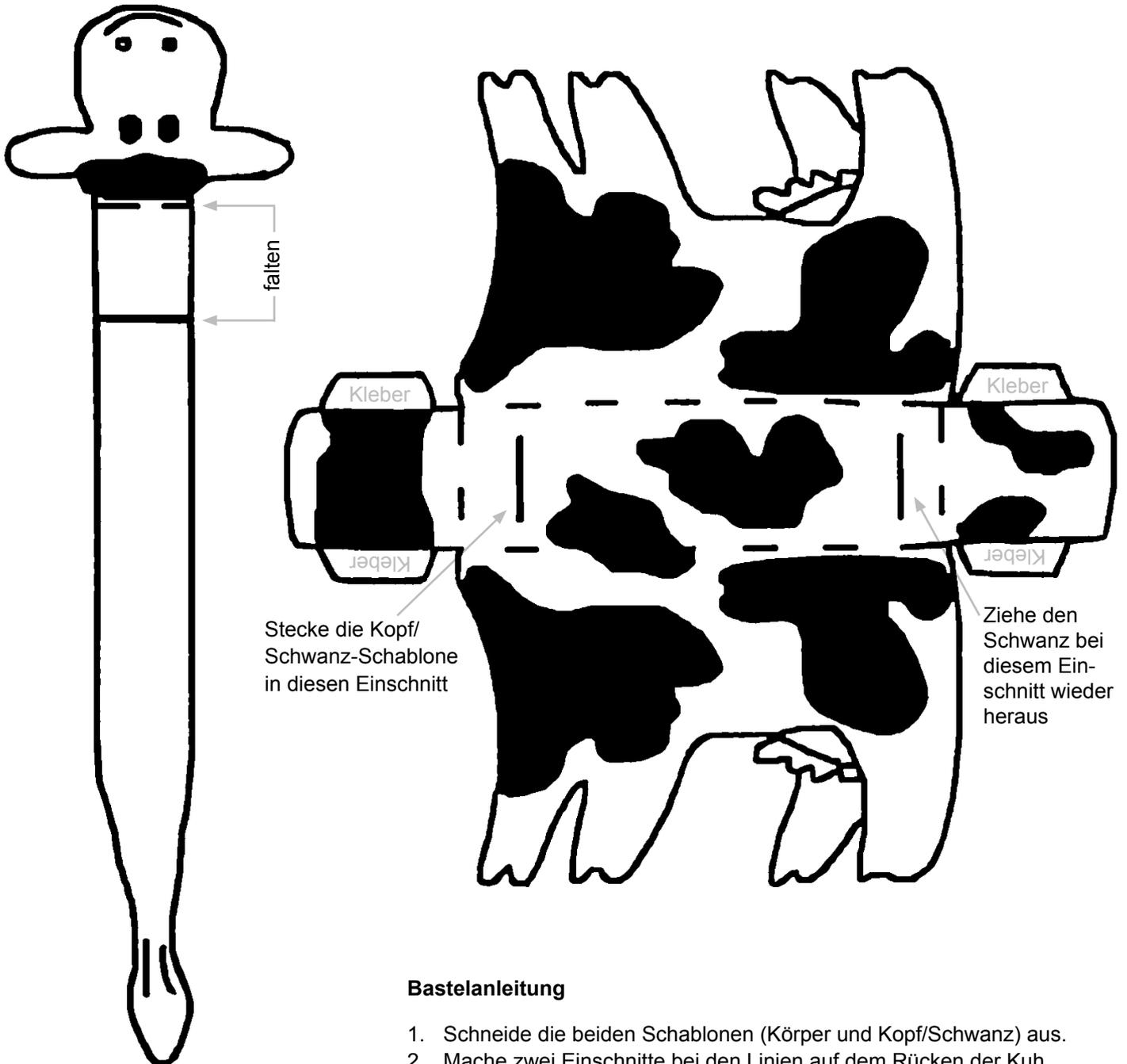
1. Suche die Tiere, die am Bauernhof leben und male sie in verschiedenen Farben an!



2. Schreibe die Namen der Tiere, die du gefunden hast, auf die Zeilen!



Wir basteln eine Kuh



Stecke die Kopf/
Schwanz-Schablone
in diesen Einschnitt

Ziehe den
Schwanz bei
diesem Ein-
schnitt wieder
heraus

Falte die Kopf/Schwanz-
Schablone wie hier
abgebildet



Bastelanleitung

1. Schneide die beiden Schablonen (Körper und Kopf/Schwanz) aus.
2. Mache zwei Einschnitte bei den Linien auf dem Rücken der Kuh.
3. Knicke den Körper der Kuh an den gestrichelten Linien ein.
4. Klebe die vier Papierzungen an den Beinen fest.
5. Biege die Schablone Kopf/Schwanz wie links dargestellt.
6. Stecke das Ende der Schablone Kopf/Schwanz von oben in den vorderen Einschnitt am Kuhrücken und am hinteren wieder heraus.
7. Wenn du vorsichtig am Schwanz ziehst, bewegt sich der Kopf.

